28. Jahrgang. Dienstag, 7. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15320. 1885.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Lübeck, 7. Juli. (Privattelegramm.) Seit 5 Uhr brennt Lübecks größtes Holzlager, der Firma Albert Grube gehörig. Wegen der Zollerhöhung war ein riesiges Lager vorhanden. Es ist im Kesselhause der dazu gehörigen Dampfsägerei ausgebrochen.

Köln, 7. Juli. (W. T.) Das Schwurgericht im Prozesse Tillmann Haus erkannte heute früh um 3¼ Uhr den Angeklagten des am Weihnachtsabend 1883 an der Wittwe Stockhausen und deren Sohn begangenen Todtschlags für schuldig und verurtheilte ihn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

London, 7. Juli. (W. T.) Im Oberhause erklärte heute der Marquis v. Salisbury, in der Afghanenfrage müsse die Regierung die in ihren Vorgängern eingegangenen Verpflichtungen erfüllen. Dem Emir sei das Verbleiben Zulfikars innerhalb der afghanischen Grenzen zugesagt; über die Ausführung der Zusage entstanden Differenzen mit Rußland, worüber die Verhandlungen noch im Gange sind. Eine freundschaftliche Lösung sei zu erwarten. Den Verhandlungen sei übrigens keine entscheidende Wichtigkeit beizulegen. Die Zustände der Länder Asiens seien instabil; England dürfe in die Verträge mit den Potentaten Asiens kein Vertrauen setzen. Obwohl die Regierung das Vertrauen in die Freundschaft des Emirs zu erhalten suche, müsse sie doch zum Schutze der englischen Regierung ausreichende Vertheidigungsmaßregeln an den schwachen Grenzpunkten treffen. Zum Schutze seien Bollwerke nothwendig. Salisbury erörterte dann die ägyptische Frage und betont, daß vor der Lösung der militärischen und der politischen Fragen zunächst die Finanzfrage geregelt sein müsse. An den Khedive, der sich gegen England stets loyal erwiesen, sei letzteres durch alle Rücksichten der Ehre gebunden. Salisbury hofft auf einen baldigen Schluß der Session. Eine Verschiebung der Parlamentsauflösung sei nicht beabsichtigt; die Vornahme der Neuwahlen gegen den 17. November in Aussicht genommen. Carnavon erklärte, eine Erneuerung der Ausnahmemaßregeln für Irland sei nicht beabsichtigt; die Regierung wolle dort streng, aber nach den gewöhnlichen Gesetzen regieren.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Ems, 6. Juli. Der **Kaiser** besuchte gestern mit dem Prinzen Wilhelm das Theater und machte heute früh nach der Brunnenkur mit demselben eine Promenade. Später nahm der Kaiser den Vortrag des Wirkl. Geh. Raths v. Wilmowski entgegen. Der Kronprinz trifft um 1 Uhr 23 Min. Nachmittags hier ein und wird um 6 Uhr Abends mit dem Prinzen Wilhelm wieder abreisen.

Ems, 6. Juli, Nachmittags. Der **Kronprinz** ist heute Nachmittag 1¼ Uhr zum Besuche des Kaisers von Koblenz hier eingetroffen, von dem Prinzen Wilhelm am Bahnhofe empfangen und nach dem Absteigequartier des Kaisers im Kurhause geleitet worden. Der Kronprinz wurde bei der Ankunft und Fahrt nach dem Kurhause von der Bevölkerung und dem Badepublikum enthusiastisch begrüßt.

Ems, 6. Juli. Der Kronprinz und der Prinz Wilhelm sind heute Abend 6 Uhr nach Berlin abgereist.

Potsdam, 6. Juli. Als der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein heute Nachmittag aus dem neuen Garten fuhr, scheuten die Pferde und wurde der Herzog aus dem Wagen geschleudert, wobei er sich leicht an der Hand verletzte.

Bukarest, 6. Juli. Laut ministerieller Verfügung sind die vor dem 13. Juli bestellten Waaren von der Beibringung von Ursprungszeugnissen befreit, wenn dieselben binnen längstens 40 Tagen nach diesem Termin in Rumänien eintreffen.

Newyork, 5. Juli. In Cleveland fand heute ein von etwa 1000 strikenden, meist aus Polen und Böhmen bestehenden Hüttenarbeitern, besuchtes Meeting statt, bei welchem heftige Reden gegen die Kapitalisten gehalten wurden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Juli.

Zwiespalt in der Berliner Arbeiterbewegung.

Seit einiger Zeit zeigt sich ein Zwiespalt in der „Arbeiterbewegung", der am Sonntag, wie bereits telegraphisch gemeldet, zu erregten Auseinandersetzungen geführt hat, welche die polizeiliche Auflösung der betreffenden Versammlung veranlaßt haben. Unser Berliner ⚓-Correspondent schreibt hierüber:

Der Tischler Rödel hat sich nicht nur unter seinen speziellen Berufsgenossen, sondern auch bei Mitgliedern anderer Branchen einen bedeutenden Anhang geschaffen und wird nun von den bekannten Führern der Partei mit großem Mißtrauen betrachtet, weil er nicht immer die von ihnen beliebten Wege geht. Ob wirklich ein sachlicher oder nur ein persönlicher Gegensatz vorliegt, läßt sich bis jetzt nicht bestimmen. Früher hatten unter den Tischlern namentlich die „Fachvereine" die Lohnbewegung in die Hand genommen, konnten aber nichts im Sinne ihrer Auftraggeber erzielen, und zudem kamen bedenkliche Unregelmäßigkeiten — um einen milden Ausdruck zu gebrauchen — bei der Kassenführung vor; so erzählen die Anhänger Rödel's. Nach dem Fiasko der Fachvereine kam die Sache in die Hände Rödel's, welcher, besonders durch geschickte Durchführung von Striken, in Bezug auf die Lohnfrage den Hoffnungen seiner Auftraggeber vollkommen entsprochen und sich zahlreiche Anhänger erworben hat. Nun verlangen die lokalen Führer der Berliner Arbeiter, Rödel solle jetzt wieder in das Dunkel zurücktreten und die Tischler ihrer einheitlichen Leitung durch die „Fachvereine" übergeben. Rödel will aber die Macht, welche er sich erworben hat, nicht aus seinen Händen geben, sondern weiter an der Spitze der „Lohncommission" der Tischler bleiben. Das Organ der herrschenden Gruppe und speciell des Herrn Singer, das Berl. „Volksblatt" sagt, eine Lohncommission dürfe nur ad hoc, zur Durchführung eines bestimmten Strikes, gebildet werden; nach Beendigung desselben müsse sie zurücktreten. Eine permanente Lohncommission würde immer bestrebt sein, dafür zu sorgen, daß sie etwas zu thun hat, also daß bald hier bald da ein Strike in Scene gesetzt wird, und wenn die Arbeiter gar nicht aus dem Striken herauskämen, so sei das für sie verderblich.

Das klingt sehr plausibel. Ein Theil der Tischler will aber von Rödel nicht lassen, und er hält sich auch für nothwendig. Die Gegner Rödels verdächtigen nun diesen, daß er sich von dem Arbeitergroschen erhalten, daß er sich aus den Kassen der Arbeiter 35 Mark wöchentlich zahlen lasse. Viele Tischler finden es aber ganz in der Ordnung, daß er, der sich ganz seinen Berufsgenossen widme, von diesen angemessen entschädigt werde. Sie weisen darauf hin, daß die Führer der „Bewegung" auch sich anständig für ihre Arbeiten gewährten Dienst honoriren ließen und nennen die Herren. So wurde Herrn Görki am Sonntag vorgeführt, daß er sich für seine Agitationsreden bezahlen lasse und daß er dabei diese Reden so abkürze, daß er zwei und mehr Versammlungen an einem Abende als Redner erfreue. So habe er jüngst in einer Versammlung der Schlosser nur 10 bis höchstens 15 Minuten gesprochen, und sei zu den Schlossern mit Bier auf 5 M. 40 Pf. zu stehen gekommen; darauf sei er noch zu den Schneidern gegangen, denen seine kurze Rede inclusive Bier 4 Mark 50 Pfennig gekostet habe. Am Sonntag kamen Rödel's Gegner mit dem stärksten Geschütz, sie gaben zu verstehen, daß derselbe im Interesse gewisser amtlicher Kreise arbeite, daß er ein Nachfolger von Körner und Finn sei, mit dem verflossenen offiziös-polizei-socialistischen „Volksfreund" in Verbindung gestanden habe u. s. w. Nun fing auch Rödel an, aus der Schule zu plaudern; er erzählte u. A., daß der heutige Socialistenführer Görki noch im Jahre 1885 sich dem conservativen Dr. Stolp („Gemeindezeitung") zu dem Handwerkertage nach Hannover habe schicken lassen. Rödel's Reden hatten seine Gegner immer mit der größten Unruhe begleitet; nun erhoben sie einen solchen Tumult, daß die Auflösung erfolgen mußte.

Wie aus Arbeiterkreisen versichert wird, hat Rödel's Popularität durch die gestrigen Auftritte nicht verloren, sondern gewonnen.

Sämmtliche geographische Gesellschaften Deutschlands hatten sich an das Auswärtige Amt gewandt mit der Bitte, der unter Dr. Junker's Leitung stehenden deutschen Expedition, welcher der Rückweg aus dem Innern Afrikas abgeschnitten ist, nach Möglichkeit Hilfe und Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Auf die Eingabe ist nunmehr (der „Post" zufolge) eine Antwort eingelaufen, in welcher der Reichskanzler mittheilen läßt, daß im Interesse der deutschen Gelehrten die weitgehendsten Schritte gethan sind. Der deutsche Generalconsul in Sansibar ist beauftragt worden, der Expedition, soweit nur irgend thunlich, zur Befreiung zu verhelfen und die Rückkehr nach Kräften zu erleichtern. Außerdem sind an die Regierungen von Frankreich, England, Italien, Belgien und Aegypten die Ansuchen gestellt, die Consularbeamten in gleichem Sinne mit Weisungen zu versehen. Es steht somit zu erwarten, daß der Expedition, sobald sie überhaupt nur in den Bereich der Civilisation zugängliche Gegenden kommt, in ausgiebigstem Maße Hilfe zu Theil werden wird.

Mit den Unterschriften unter der **Ehrenerklärung** zu Gunsten des Herrn **Stöcker** scheint es bereits zu hapern. Die bis jetzt veröffentlichten drei Listen weisen Alles in Allem 340 Namen auf (darunter auch ein Urwähler). Nichtsdestoweniger fügen, wie erwähnt, die conservativen Blätter der letzten Liste bereits die Bemerkung hinzu: Weitere Unterschriften würden noch fortwährend angenommen. Das Plebiscit scheint den gewünschten Erfolg nicht zu haben. Die bisher vorliegenden Unterschriften bestätigen durchaus nicht die neuliche Behauptung der „Kreuzztg.", daß der Prozeß Stöcker demselben Anhänger in denjenigen Kreisen verschafft habe, die sich bisher zurückgehalten hätten. Die Unterschriften rühren sämmtlich von Personen her, die entweder (wir finden in der letzten Liste z. B. einen stud. theol., einen Gerichtsreferendar und was der Notabilitäten mehr sind) ganz unbekannt oder als Parteigänger Stöckers längst bekannt waren.

Die Sonderstellung Galiziens,

einer der verkanntesten Programmpunkte der Deutschnationalen in Oesterreich, beginnt nun auch die deutsche Presse zu beschäftigen. Leider läuft in den Besprechungen über diesen Programmpunkt viel Unrichtiges mit unter. Man liebt es auf gewisser Seite, die Deutschnationalen als gleichsam unreife Politiker hinzustellen, die Utopien erstreben, die die Monarchie in drei oder weiß Gott wie viel Stücke noch zerschlagen wollen, und die dabei auf die Interessen des deutschen Reiches keine Rücksicht nehmen. Es wäre, schreibt darüber die „D. B. Corr.", in der That widersinnig, wenn gerade die Deutschnationalen, die ein möglichst inniges Bündniß mit dem deutschen Reiche anstreben, nun, wie allgemein behauptet, als Störenfriede des deutsch-österreichischen Einvernehmens aufträten. In Wirklichkeit war bei den Deutschnationalen niemals von einer staatsrechtlichen Ausscheidung Galiziens die Rede oder von einem Verhältniß, wie es zwischen Ungarn und Oesterreich besteht, sondern man wollte ursprünglich dem Kronlande Galizien eine ähnliche Stellung angewiesen wissen, als sie Kroatien in der ungarischen Reichshälfte besitzt. Aber auch von dieser Forderung stand man auf der Wiener Abgeordnetenconferenz ab und begnügte sich mit dem allgemein formulirten Programmpunkte: Oesterreich sei von dem überwiegenden polnischen Einflusse zu befreien.

Selbstredend fällt es keinem deutschnationalen Abgeordneten ein, sofortige Durchführung dieses Programmpunktes zu verlangen und die Belehrungen hierüber, daß man Unmögliches verlange, sind überflüssig. Die Forderung der Deutschnationalen ist nichts weiter, als die Aufstellung eines Zielpunktes, der bei eventuell günstigerer Gestaltung der politischen Verhältnisse in Oesterreich fest im Auge zu behalten ist.

Die Befürchtung ferner, als ob durch eine Sonderstellung Galiziens, das Interesse Preußens und des deutschen Reiches gefährlich tangirt würde, ist auch nicht berechtigt. Niemand in Oesterreich verhindert es heute, daß Galizien der Hauptherd der großpolnischen Propaganda ist, und daß Krakau und Lemberg deren Centren sind. Man weiß dies in Berlin sehr genau. Macht etwa die österreichische Regierung irgendwelche energische Versuche, der großpolnischen Propaganda entgegen zu treten? Was könnte sich darin im Ernste selbst durch eine Sonderstellung Galiziens viel verschlimmern?

Bei der gestrigen Volksabstimmung im **Canton Zürich** wurde die Wiedereinführung der Todesstrafe mit 27 577 gegen 21 377 Stimmen verworfen, die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschulen mit 24 995 gegen 21 849 Stimmen gleichfalls abgelehnt.

Der Ueberfall in Huë.

In Paris herrscht über den Ueberfall, der seitens einer ungeheuer überlegenen Schaar von Annamiten gegen die einrückenden Franzosen verübt worden ist, große Aufregung. Der Hergang der Affaire, welche ganz danach angethan erscheint, zu einem neuen ernsten Kampfe zu führen, war folgender:

Der französische General Courcy hatte von seiner Regierung den Auftrag erhalten, in Annam die Ordnung herzustellen und die Durchführung des Protectorats zu sichern, welches durch den Vertrag von Tientsin an Frankreich überlassen ist. Am 2. Juli langte General Courcy in Huë, der Hauptstadt von Annam, an. Er war so vorsichtig gewesen, sich von einem Bataillone Zuaven nach Huë begleiten zu lassen. Zwei Compagnien nahm er nach der Citadelle von Huë mit, zwei ließ er im Hafenort Thuanan zurück, um die Verbindung mit dem Meere zu sichern. Der Empfang, der ihm in Huë zu Theil wurde, rechtfertigt diese Vorsicht. Es ist schon telegraphisch gemeldet, daß die Annamiten in Stärke von 30 000 Mann die kleine Schaar der Franzosen angriffen. Der Kampf dauerte mehrere Stunden und endigte nach einem blutigen Ringen mit einem Siege der Franzosen, wurde aber erst durch die aus Thuanan herbeieilenden Verstärkungen ihrer Garnisonen beendigt. Die Franzosen stehen nun in der Citadelle von Huë, und Verstärkungen sind unterwegs, um den weiteren Eventualitäten zu begegnen.

Der französische Kriegsminister theilte auf eine bezügliche Anfrage gestern im Parlamente mit, daß die französische Regierung in Tonking noch volle 35 000 Mann Truppen stehen habe; das Parlament könne also beruhigt sein, die Regierung werde es über die Ereignisse auf dem Laufenden erhalten. Der Deputirte Freppel meinte, durch das letzte Ereigniß bei Hue sei die Lage geändert worden, er beantrage daher Vertagung der Berathung des Vertrages von Tientsin. Freycinet, der Minister des Aeußern, bekämpfte diesen Antrag; derselbe wurde schließlich abgelehnt.

Man verlangt natürlich in Frankreich für diesen hinterlistigen Angriff, der zweifelsohne von den Mandarinen angestiftet ist, energische Revanche. Vielfach fordert man das Bombardement Huës, die Hinrichtung der annamitischen Minister und Umwandlung des Protectorats in Annexion. Es fehlt auch nicht an Stimmen, welche meinen, daß die Chinesen ihre Hand im Spiele hätten. Indessen ist wohl kaum anzunehmen, daß der Zwischenfall von Huë zu einer neuen Trübung der französisch-chinesischen Beziehungen führen wird.

Die Abreise des Drummond Wolffs, der als **englischer Specialcommissar nach Aegypten** entsendet werden soll, ist aufgeschoben worden. Dem Vernehmen nach soll über den Zeitpunkt seiner Abreise und über den Zweck seiner Sendung nicht früher Entscheidung getroffen werden, als bis General Wolseley, der sich heute in Alexandrien einschifft, nach seiner Rückkehr aus Aegypten der Regierung seine Ansichten persönlich dargelegt hätte.

Big Bear, einer der Führer der Indianer-Insurgenten in **Canada**, welcher an dem Aufstande Riel's theilnahm, ist, wie aus Ottawa vom 6. Juli telegraphirt wird, mit seiner ganzen Schaar gefangen worden, als er in Folge Mangels an Lebensmitteln schon im Begriff war, sich zu ergeben. — Damit ist der letzte Funke der Rebellion erloschen.

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Ueber die am Sonnabend unter dem Vorsitze des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern v. Bötticher, abgehaltene Plenarsitzung des Bundesraths, über welche schon unser ⚓-Correspondent berichtet hat, wird offiziös noch folgendes gemeldet:

Es wurde über die Abfertigung von Branntwein mit Anspruch auf die Steuervergütung, die amtliche Revision von Gewerbebestellsalz am Bestimmungsorte und die Aenderung der Bestimmungen des Eisenbahn-Betriebsreglements bezüglich der Beförderung von flüssigem Ammoniak Beschluß gefaßt. Die Vorlagen, betreffend die Abänderung und Ergänzung des Eisenbahnpolizei-Reglements und betreffend die Abänderung der Eisenbahn-Signalordnung, wurden dem Ausschuß für die Eisenbahnen, Post und Telegraphen und dem Ausschuß für das Landheer und die Festungen überwiesen. Hierauf wurde die Versammlung bis zum 15. Sept. d. J. vertagt. (W. T.)

□ **Berlin**, 6. Juli. Zweifelhaft ist die Frage, was es bedeutet, daß der Bundesrath den Beschluß des Reichstages in Sachen der Reichstagsabgeordneten Frohme und v. Vollmar durch Kenntnißnahme erledigt hat. Während der Vertagung des Reichstages waren die beiden Abgeordneten Anfangs April 1883 bei ihrer Rückkehr von dem Socialistencongreß in Kopenhagen in Kiel verhaftet und durchsucht und, da sich nichts Compromittirendes vorfand, wieder entlassen worden. Auf Antrag der Geschäftsordnungscommission beschloß der Reichstag in der Sitzung vom 8. Mai: „zu erklären, daß das am 2. April 1883 zu Kiel gegen den Reichstagsabgeordneten Frohme und das am 3. April desselben Jahres gegen den Reichstagsabgeordneten v. Vollmar stattgehabte Verfahren dem Art. 31 der Reichsverfassung, wonach Mitglieder des Reichstages während der Session nicht ohne Zustimmung desselben in Untersuchung gezogen oder verhaftet werden dürfen, zuwiderläuft. Ob der Bundesrath sich im Gegensatz zu seinen Commissaren dieser Auffassung angeschlossen hat, ist aus dem Beschlusse, denselben zur Kenntniß zu nehmen, nicht ersichtlich, so daß wohl die Angelegenheit nach 2jähriger Verzögerung von der Tagesordnung des Reichstages weggeschafft, die principielle Frage aber, ob der Art. 31 der Reichsverfassung während der Dauer der Vertagung des Reichstages giltig ist oder nicht, unerledigt bleibt.

⚓ **Berlin**, 6. Juli. Die Börsenblätter thun was sie können, um das Publikum über die von ihnen selbst im ersten Augenblicke wachgerufenen Besorgnisse, daß der Emission 3½ procentiger Consols in beschränktem Umfange sehr bald die Herabsetzung des Zinsfußes der 4procentigen Consols nachfolgen werde, zu beruhigen. Man erinnert daran, daß es 10 Jahre gedauert habe, bis der Ausgabe 4procentiger Consols die Zinsreduction der 4½- und 5procentigen gefolgt sei. Man will sogar ganz bestimmt wissen, daß Finanzminister v. Scholz die wirthschaftliche Tragweite der Zinsreduction so vollkommen würdige, daß er in dieser Beziehung von einer einseitigen Berücksichtigung der fiskalischen Interessen abzusehen entschlossen sei. Indessen alle diese Behauptungen und Argumente verlieren ihren Werth, wenn man sich erinnert, in wie widersprechender Weise Minister v. Scholz sich in den letzten 6 Monaten schriftlich und mündlich geäußert hat. Für die Zukunft wird Niemand eine Garantie übernehmen wollen oder können, um so weniger als die 3½ procentigen Consols, in welchem Umfange ist freilich noch nicht bekannt, — mit überraschender Schnelligkeit untergebracht worden sind, und zu einem verhältnißmäßig hohen Cours; daß der Rest der Anleihen, welche der Finanzminister im Laufe dieses Etatsjahres zu vergeben hat (82 Mill. Mk.), nach Maßgabe des Bedarfs in 3½ procentigen Consols beschafft werde, ist zweifellos. Auf diesem Gebiet übersieht die Staatsregierung den sonst so laut betonten Grundsatz des Staates, als Wächter der wirthschaftlichen Interessen der Nation zu fungiren. Für Grund- und Waldbesitzer ist eine niedrige Rente ein Unglück, dem die Gesetzgebung unter allen Umständen steuern muß, nöthigenfalls auf Kosten der Consumenten, aber den „Couponschneider" betrachtet sie als geeignetes Object für das Experiment einer Zinsreduction, welchem eine Capitalrentensteuer, die wenigstens die kleineren Capitalisten verschont, vorzuziehen sein würde. Denn die Zinsreduction wird diese wirthschaftlich schwächeren Elemente geradezu zwingen, ihr Capital in Werthen anzulegen, welche, in Folge der geringeren Sicherheit des Unternehmens, höhere Zinsen abwerfen.

Daß übrigens der Gedanke, 3½ procentige Staatspapiere zu schaffen, nicht neuesten Datums ist, ergiebt sich aus den Motiven zu dem im Jahre 1882/83 dem Landtage vorgelegten Gesetzentwurfe, betr. das Staatsschuldbuch, indem der Finanzminister sich vorbehielt, die Eintragung von Staatspapieren, welche einen geringeren Zinsfuß als 4 Procent hätten, dann zu gestatten, wenn solche Papiere geschaffen sein würden. Eine Abänderung des Gesetzes in dieser Richtung dürfte denn auch nicht lange auf sich warten lassen.

* **[Die Bundesrathsabstimmung über Braunschweig.]** Für den neuen Antrag im Bundesrathe, die braunschweigische Frage betreffend, haben, wie jetzt endlich bekannt wird, unbedingt 49 Stimmen votirt; unbedingt gegen denselben die 2 Stimmen von Mecklenburg-Strelitz und Reuß ä. L.; mit anderer Motivirung als der durch den Justizausschuß vorgeschlagenen für den Antrag Mecklenburg-Schwerin, Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold; der Abstimmung sich enthalten Braunschweig und Oldenburg. Außer seinen 17 Stimmen, zu denen die Waldeckʼsche als 18. kommt, hat Preußen also für den unbedingten Ausschluß des welfischen Prätendenten unter 40 nichtpreußischen Bundesrathsstimmen deren 31 gehabt.

* Der ultramontane „Westf. Merkur" nennt den Beschluß des Bundesraths in der braunschweigischen Angelegenheit „die erste Fürsten-Absetzung von Reichswegen".

* Am Sonnabend hat das Central-Hotel (wie das „B. Fr.-Bl." meldet) seinen ersten Gast aus Klein-Povo empfangen, einen schwarzen Handelsherrn, der in lebhaften Handelsbeziehungen zu größeren Exportfirmen Hamburgs stehen soll. Er gedenkt sich mehrere Tage hier aufzuhalten.

* Vom 1. Juli ab hat das Frankfurter Hauptorgan der Heidelberger Nationalliberalen, das Organ der Herren Dr. Buhl u. Gen., das „Frankfurter Journal" von seinen drei täglichen Ausgaben, die eine eingehen lassen und damit auf die Concurrenz mit der „Frankfurter Ztg." verzichtet.

* **[Geburt eines Cumberlands.]** Nach der Meldung des Wiener „Vaterland" ist die Herzogin von Cumberland gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr in Gmunden von einem Prinzen entbunden worden.

* **Aus Frankfurt** berichtet die „Tägl. Rundschau", daß Donnerstag Abend der Tischler Rau, welcher bekanntlich seine Legitimationspapiere an den Attentäter Lieske verkauft hatte, verhaftet wurde, da man aus verschiedenen erst nachträglich bekannt gewordenen Thatsachen schließt, daß er um die Pläne Lieskes gewußt habe. — Die Zeugin Camphausen, welche in dem Prozeß gegen Lieske ein denselben belastendes Zeugniß ablegte, erhielt nach der Berliner „Tägl. Rundschau" einen eingeschriebenen Brief aus Berlin, worin ihr von einem

angeblichen Anarchistencomité ihr Todesurtheil mitgetheilt wurde (?). Die Zeugin Camphausen trat bekanntlich erst im Termin mit ihrer Aussage hervor, weil sie, wie sie erklärte, die Rache der Anarchisten fürchtete.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Der wegen Ermordung des Polizeiraths Dr. Rumpff zum Tode verurtheilte Julius Lieske, welcher, wie bereits gemeldet, am 3. d. Mts. von Frankfurt a. M. nach der Strafanstalt in Wehlsheiden bei Kassel überführt worden war, hat daselbst nur eine Nacht verweilt und ist am Sonnabend früh unter sicherer Escorte nach dem Gefängniß in Halle transportirt worden.

Koblenz, 6. Juli. Bei dem Empfang der Deputation der Newyorker Schützen erwiderte die Kaiserin auf die Ansprache des Mr. Webers etwa Folgendes: Es habe sie sehr erfreut, daß das amerikanische Nationalfest am deutschen Rhein gefeiert werde, sie begrüße sympathisch jede Festigung der Bande, welche die Nationen einander näher brächten. Sie hoffe, daß das Band, welches Deutschland und Amerika verknüpfe, sich immer fester gestalten werde. Insbesondere habe es sie erfreut, daß deutsche Schwestern, die unter ihrer Obhut ständen, im deutschen Hospital in Newyork so segensreich wirkten und daß die Ausstellung des Rothen Kreuzes in New-Orleans solche Anerkennung gefunden habe. (W. T.)

Weimar, 5. Juli. Nach einem vom Medizinalrath Dr. Pfeifer gezeichneten Bulletin über das Befinden der Prinzessin Elisabeth, deren Sturz mit dem Pferde bereits gemeldet wurde, hat dieselbe eine Quetschung der rechten Stirngegend mit Erschütterung des Gehirns erlitten. Der Augapfel ist unverletzt, anderweitige Verletzungen am Körper fehlen. Die Nacht ist günstig verlaufen. Eine starke Blutung an der Nase hat seit Mitternacht gänzlich aufgehört. Erbrechen ist nur noch in 2—3stündlichen Pausen aufgetreten. Schlafsucht und Schwerbesinnlichkeit haben zwar noch angedauert, doch war die Prinzessin beim Erwachen klarer.

Belgien.

Brüssel, 4. Juli. In der Kammer kam jüngst ein Vorfall zur Sprache, der das Thun und Treiben der Regierung grell beleuchtet. In Châtelet bestand bislang eine Pfarrei, welche der Ortsbevölkerung für ihre Bedürfnisse genügte. Seit zwanzig Jahren war von gewisser Seite erfolglos bei der Regierung beantragt worden, eine aus Privatmitteln errichtete Capelle ebenfalls zur Pfarrei zu erklären. Dies geschah durch die gegenwärtige Regierung auf eine von Unmündigen und solchen, die aufgestachelt waren, unterzeichnete Bittschrift hin, ungeachtet des Widerspruchs der Ortsbehörde, welche nunmehr einen Pfarrer mehr zu bezahlen hat, und des Einspruchs durch den ständigen Ausschuß des Provinzialrathes. Wenn in der Kammer derartige Verhältnisse zur Sprache kommen, ertheilt die Regierung eine unklare Antwort oder schützt sich hinter verdächtigen Zahlenreihen, im Bewußtsein, daß die Linke ihr doch nichts anhaben kann.

Ein von belgischen Gewerbetreibenden an die Kammer gerichtetes Gesuch um Erhöhung des Eingangszolles auf baumwollene Garne gab dem Finanzminister gestern Anlaß zu einer Erklärung, wonach die Regierung der Erhöhung günstig ist.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird mit der Kronprinzessin Stephanie für den 9. d. auf Schloß Laeken erwartet.

England.

ac. **London**, 4. Juli. Oko Jumbo, der König von Bonny, verließ gestern London, um sich nach Afrika zurückzubegeben.

* In den meisten englischen Grafschaften ist unter den Schweinen die unter dem Namen „Schweinefieber" bekannte epidemische Seuche ausgebrochen.

Frankreich.

* Ueber eine Unterredung mit General Bouët berichtet ein Correspondent der „N. Fr. Pr." aus Marseille: General Bouët traf gestern mit dem Dampfer „Yang-Tse" aus Tongking hier ein. Er trägt deutliche Spuren physischer und moralischer Leiden. Als ich ihn bat, mir Einiges über Tongking mitzutheilen und mich beklagte, daß die Regierung uns so wenig über die wahre Sachlage in Tongking unterrichtet, antwortete er: „Wenn Sie meine persönliche Meinung zu erfahren wünschen, fürchte ich, Ihnen nicht ganz dienen zu können; denn erstens bin ich seit zwei Monaten vom Kriegsschauplatze fort und zweitens verbietet mein Offiziers-Charakter, öffentlich über Handlungen der Regierung und meiner Vorgesetzten zu urtheilen." — „So könnten Sie mir", fragte ich ihn, „nicht sagen, was Sie über den Oberstlieutenant Herbinger denken?" — „Daß die Regierung sehr wohl daran gethan hat, Herbinger nach Tonking zurückzusenden, damit das Kriegsgericht über ihn urtheile. Erwähnen will ich, daß Herbinger vor seinem Rückzuge von Lang-Son einen Kriegsrath berief, bei welchem auch der Stabs-Chef des Generals Negrier anwesend war, und nur auf dessen Rath den Rückzug unternahm." — „Auf diese Weise", fragte ich, „ist der Oberstlieutenant außer Verantwortlichkeit?" — „Nein. Ein Commandant hat nicht einem Rathe zu folgen. Er ist allein für seine Handlung verantwortlich." „Sein Vergehen wird durch die Einstimmigkeit des Rathes aber doch wohl bedeutend kleiner erscheinen?" — „Wahrscheinlich!" erwiderte General Bouët trocken, und ich fuhr fort: „Wie denken Sie über den Friedensvertrag von Tien-Tsin?" — „Ich glaube, er ist etwas zu elastisch, die Chinesen haben die Gewohnheit, Conventionen zu brechen, und ich fürchte, sie werden mit Frankreich ebenso verfahren, wie mit den Russen nach dem Frieden von Kouldscha. Es wird die Zeit kommen, da die Chinesen sich wieder stark genug fühlen werden, um von Neuem anzufangen. Es ist wahr, wir können beobachten, daß England stets die Hand dahinter hat. Man kennt nicht alle Steine, welche die Engländer auf unsere Wege wälzen. Doch Eines tröstet mich: so mächtig ihre Nation zur See auch sei, hätte sie doch ein böses Spiel mit uns, wenn es zu einem Conflicte käme, denn wir besitzen eine furchtbare und sichere Waffe in den Torpedobooten. Sie sind die Bajonnette unserer Marine. Mit ihnen und mit jenem Muthe, der unserer Nation eigen ist, sind wir England überlegen." — „Was glauben Sie, Herr General, werden wir Tonking behalten?" — „Sicher ja. Tonking muß französisch bleiben." — „Frankreich soll vielleicht eher sein Protectorat ausüben?" — „Sprechen Sie mir nicht von einem Protectorate. Tonking ist eine Annexion und muß um jeden Preis erhalten bleiben, denn es ist ein kostbares Colonisations-Terrain." Hier brach die Unterhaltung über Tonking ab.

Spanien.

* An der spanisch-französischen Grenze ist es wieder einmal nicht richtig; es scheinen dort Vorbereitungen zu einer republikanischen Schilderhebung in Spanien getroffen zu werden. Die „Nat.-Ztg." erhält darüber aus Paris folgendes Telegramm:

Paris, 5. Juli. Wie ich erfahre, hat der hiesige spanische Botschafter in letzter Zeit wiederholt, aber anscheinend erfolglos, wegen der Toleranz der Behörden gegenüber dem Treiben der spanischen Republikaner reclamirt, welche in Paris und an verschiedenen Orten Comités gebildet und beinahe offen die Vorbereitungen zu einem Einfall in Spanien treffen sollen. Zorilla soll ebenfalls sich in Frankreich aufhalten, obgleich die durch Ferry verfügte Ausweisung offiziell nicht zurückgenommen ist. Vorgestern fand im Continentalhotel ein Bankett zu Ehren des republikanischen Flüchtlings Angulo statt, der als eigentlicher Mörder Prims gilt und aus Amerika gekommen ist, um bei der geplanten republikanischen Erhebung eine Führerrolle zu spielen. Verschiedene namhafte französische Radicale, darunter die Deputirten Heredi, Maret, Sigismund, Lacroix und Andere wohnten dem Bankett bei.

Afrika.

* Eine wichtige Nachricht in Bezug auf die Handelsaussichten in Natal und am Cap ist dem Londoner Correspondenten des „Manchester Guardian" zugegangen. Danach hat die portugiesische Regierung einer Anzahl von amerikanischen Kapitalisten, die sich gegenwärtig in England befinden, eine Concession zum Bau einer Eisenbahn von Lourenço Marques nach dem Lebombo-Gebirge — eine Entfernung von 50 Meilen — ertheilt. Dort wird beabsichtigt, die nach Pretoria laufende Eisenbahn, wenn eine solche angelegt werden sollte, anzuschließen, wodurch das ganze Innere von Süd-Afrika mit der Delagoa-Bai in Verbindung gebracht werden würde. Es sind bereits Contracte zum Bau der kürzeren Linie, die in ungefähr 2 Jahren fertig gestellt sein dürfte, unterzeichnet worden.

Amerika.

* [**Die Neger.**] Erschreckende Zahlen hat der Secretär der Freedmens Hilfsgesellschaft in einem Berichte der letzteren über die Ausbreitung der Neger in den Vereinigten Staaten beigebracht. Die Farbigen, sagt er, hätten sich seit dem Jahre 1865 von 3 947 000 auf 7 000 000 vermehrt, in Mississippi z. B. von 320 000 auf 650 000 und in Süd-Carolina von 400 000 auf 600 000. Sie verdoppelten sich durchschnittlich in 20 Jahren, während die weiße Bevölkerung zur Verdoppelung ihrer Zahl 35 brauche. Halte die gegenwärtige Vermehrung an, so würden im Jahre 1985 auf 96 Millionen Weiße 192 Millionen Farbige kommen. Alle diese Berechnungen haben einen kleinen Haken. Ganz abgesehen davon, ob die beigebrachten Zahlen überhaupt richtig sind, ob also die Zählung der Neger im Jahre 1865 sowohl als im Jahre 1885 zuverlässig war, beweisen bloße Additionssummen überhaupt gar nichts. Vor dem Kriege war der Neger Sklave, nach dem Kriege war er zunächst ein Proletarier in des Wortes verwegenster Bedeutung. Ein solcher außerordentlicher Wechsel hat selbstverständlich auch einen außergewöhnlichen Einfluß auf die Verschiebung der Bevölkerung. Es ist aber höchst unwahrscheinlich, daß die Neger auf die Dauer ihre Zahl in 20 Jahren verdoppeln werden, wie sie es angeblich in den letzten beiden Jahrzehnten gethan haben. Denn nicht einmal die fruchtbarsten Nationen Europas machen in diesem ungeheuerlichen Verhältniß. Die weiße Bevölkerung der Staaten verdoppelt sich nur in Folge der gegenwärtigen Einwanderung schon in 35 Jahren. Ihr natürliches Wachsthum ist viel langsamer. Wenn die Negerrasse nicht von Natur aus besser für das Klima dieses Landes geeignet ist, als die weiße, sondern auch die Fähigkeit der intelligenten Anpassung in höherem Grade besitzt, so wird sie natürlich die kaukasische mit der Zeit überflügeln oder verdrängen. Doch es wird wohl Niemand im Ernste behaupten, daß Beides wirklich der Fall ist. Es ist viel wahrscheinlicher, daß die Neger von den Weißen, als die Weißen von den Negern verdrängt werden. Wie ein Kampf zwischen der kaukasischen und der mongolischen Rasse um den Besitz dieses Continents enden würde, ist allerdings eine andere Frage.

Newyork, 3. Juli. Einer Meldung aus Lima zufolge hat die peruanische Regierung dem Befehlshaber der Truppen im Süden auf telegraphischem Wege den Befehl übermittelt, die Feindseligkeiten einzustellen. Die Regierungstruppen sind instruirt worden, sich in Tambo und Mollendo zu concentriren und weitere Befehle abzuwarten.

Danzig, 7. Juli.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 8. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und frischen Nordwestwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* [**Eisenbahn-Conferenz.**] Die Verbands-Conferenz des Deutsch-Rumänisch-Galizischen Eisenbahn-Verbandes wird in der Zeit vom 14. bis 18. Juli cr. im Stadtverordneten-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses stattfinden.

* [**Bezirks-Eisenbahnrath.**] Ueber die am 1. Juni zu Bromberg abgehaltene 6. ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Directionsbezirk haben wir schon in Kürze das Wesentliche berichtet. Es ist nunmehr das umfangreiche Protokoll über diese Sitzung erschienen, nach dessen Inhalt wir noch Einiges nachtragen. Eine große Anzahl von Anträgen, deren meiste von Hrn. Rittergutsbes. Massow gestellt waren, betraf den Viehtransport auf den Ostbahnlinien. Die Direction gab bei fast allen so entgegenkommende Erklärungen ab, daß die Antragsteller sich dadurch für befriedigt erklärten und auf weitere Behandlung ihrer Anträge verzichteten. Auch bei dem Antrage des Hrn. Döring-Gutenwerder auf Einstellung besonderer Butterwagen in die auf der Strecke Insterburg-Thorn-Posen-Berlin coursirenden Züge wurde die Zusage gemacht, nach Vereinbarung mit der Eisenbahn-Direction Berlin einen der beiden jetzt wöchentlich zweimal auf der Strecke Insterburg-Thorn-Bromberg laufenden Butterwagen künftig versuchsweise über Thorn-Posen nach Berlin zu leiten. Bei Besprechung der Fahrplan-Angelegenheiten wurde mitgetheilt, daß für die Strecken Danzig-Neufahrwasser und Danzig-Zoppot auch diesmal der übliche Winterfahrplan eingeführt werde, ferner versprach die Direction, einen von Herrn Dr. Wehr angeregten schnelleren Uebergang von dem Zuge 85 Bromberg-Dirschau nach Danzig in Erwägung zu ziehen.

* [**Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.**] Im Monat Juni haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: aus dem Personenverkehr 31 020 Mk., aus dem Güterverkehr 96 627 Mk., an Extraordinarien 13 000 Mk., zusammen 140 647 Mk., 37 884 Mk. weniger als nach definitiver Feststellung im Juni v. J., wovon auf den Güterverkehr 30 835 Mk. entfallen. Die Gesammt-Einnahme im ersten halben Jahre 1885 stellt sich, soweit sie jetzt ermittelt ist, auf 1 034 803 Mk., d. i. 341 234 Mk. mehr als nach definitiver Feststellung im ersten halben Jahre 1884.

* [**Neue Pferdebahn.**] Der Bau der neuen Straßen-Pferdebahnlinie Hohethor-Bahnhof-Langgarter Thor und Langgarten-Weidengasse-Lenzgasse ist nun seiner Vollendung so nahe gebracht, daß die Verkehrseröffnung auf diesen neuen Linien in den ersten Tagen nächster Woche, voraussichtlich Dienstag, 14. Juli, wird erfolgen können. Es soll denn auf dieser Strecke alle 5 Minuten ein Wagen fahren. Die dazu nöthigen Wagen sind neu erbaut und werden sich durch praktische Einrichtung und Eleganz auszeichnen.

* [**Ausbildung der Truppen zum Feuerwehrdienst.**] Seitens des Kriegsministeriums ist angeordnet worden, daß in den einzelnen Garnisonorten die Truppentheile im Feuerwehr-, Lösch- und Rettungsdienst ausgebildet werden sollen, damit dieselben im Stande sind, die Mitglieder bei Feuerwehren wirksam zu unterstützen, auch im Falle eines größeren Brandunglücks eventl. abzulösen.

* [**Volkszählung.**] Die Zählkarten für die am 1. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung werden bereits im September zur Versendung kommen, so daß den das Zählgeschäft leitenden Behörden genügend Zeit verbleibt, um auch ihrerseits die nöthigen Vorbereitungen für diesen wichtigen Act zu treffen.

* [**Russisches Zollverfahren.**] Die neuesten russischen Zollerhöhungen lassen es als dringend nothwendig erscheinen, daß die deutschen Waaren-Absender, welche Grund zur Beschwerde über die zollamtliche Behandlung der Waaren in Rußland zu haben glauben, die russischen Vorschriften, welche im vorigen Jahre einige Aenderungen erhalten haben, genau beobachten. Derartige Eingaben, die in russischer Sprache abgefaßt sein müssen, sind an das kaiserl. Zolldepartement in Petersburg zu richten, jedoch nicht auch dahin abzusenden, sondern mittelst Begleitschreibens, welches ebenfalls in russischer Sprache abzufassen ist, an dasjenige Zollamt in Rußland zu adressiren, welches die Veranlassung zur Beschwerde gegeben hat. Der Eingabe an das russische Zolldepartement in Petersburg müssen zwei russische Stempelmarken zu 60 Kopeken beigefügt werden. Beide Schriftstücke, die Eingabe an das russische Zolldepartement und das Begleitschreiben an das betreffende russische Zollamt, können auch in deutscher Sprache abgefaßt und unter Beifügung eines Kostenvorschusses von 25 ℳ an das deutsche Generalconsulat in Petersburg behufs Uebersetzung und Weiterbeförderung gesandt werden.

* [**Patent.**] Von Hrn. Commerzienrath F. Schichau in Elbing sind auf einen neuen Dampfdruck-Reduzierschieber und auf ein Dampfdruck-Reduzierventil Reichspatente angemeldet worden.

* [**Kauf einer Conditorei.**] Herr Plouda aus Danzig, welcher in diesem Frühjahre bekanntlich sein Kaffeehaus in der Gr. Allee verkaufte, hat nach der „K. H. Z." am Sonnabend die Kallmann'sche Conditorei in Königsberg für 82 500 ℳ käuflich erworben.

—n— [**Der pädagogische Verein**] hielt seine Juli-Conferenz im Schulhause zu Schidlitz ab, woselbst Herr Lehrer Kamulski mit Kindern der Unterstufe in einer Lehrprobe das Thema „Die Erbsünde" behandelte. Hierauf lieferte Herr Schulze ein Referat über „Schrift und litterarische Erzeugnisse der Vorzeit." Diverse interne Vereinsangelegenheiten hielten die versammelten Mitglieder diesmal zu recht langer Berathung zusammen.

* [**Forstmänner-Versammlung.**] Die 14. Versammlung deutscher Forstmänner findet in diesem Jahre in der Zeit vom 7. bis 11. September in Görlitz statt.

[**Polizeibericht vom 7. Juli.**] Verhaftet: Ein Schuhmacher wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 6 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 5 Dirnen. — Gestohlen: Ein Portemonnaie mit 5 ℳ — Gefunden: Auf dem Ostbahnhofe ein Paar schwarze Glacé- und ein Paar braune Glacé-Handschuhe; auf dem 4. Damm ein Hundemaulkorb; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: Eine goldene Kette mit Medaillon ist am Turnfest in Jäschkenthal auf der Wiese verloren. Eine goldene Damenuhr ist auf der Gr. Berggasse nach dem Hohenthor-Bahnhof verloren gegangen. Abzugeben auf der Polizei-Direction. — Auf dem Marsche von Kohling nach Alt-Münsterberg ist ein brauner Hühnerhund zugelaufen, abzuholen aus Godrinen bei Königsberg oder nach 4 Wochen aus Danzig von Herrn Sec.-Lieutenant Woltag im Westpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 16.

* Der Rentmeister Fahrenholtz, Rendant der Kreiskasse zu Berent, ist nach Hirschberg in Schlesien versetzt und die durch Versetzung des Forstmeisters Morgenroth zur Erledigung gekommene Forstmeisterstelle Gumbinnen-Lyck dem zum Forstmeister ernannten bisherigen Oberförster Gercke zu Nikolaiken verliehen worden.

ph. **Dirschau**, 6. Juli. Gestern beherbergte unsere Stadt hochwillkommene Gäste. Sänger aus Danzig, Elbing, Marienburg, Neuteich, Schöneck, Pr. Stargard und Tiegenhof waren auf Einladung unseres Männer-Gesang-Vereins herbeigeeilt, um hier das Gau-Sängerfest zu feiern. Die Stadt hatte ein Festgewand angelegt; der Markt und besonders die Straßen, durch welche die Sänger ziehen sollten, waren durch Ehrenpforten, Guirlanden, Kränze und Fahnen prächtig geschmückt. Nach Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe folgte um 9 Uhr der Einmarsch durch die Mühlenstraße und Berliner Vorstadt nach dem Festlokale „Hotel Kronprinz", wo die Sänger willkommen geheißen wurden. Nach kurzer Pause begann um 10 Uhr die General-Probe für die Gesammtchöre, die im geschlossenen Raume mächtiger wirkten, als es nachher bei der Aufführung im Freien der Fall sein konnte. Um 1 Uhr vereinigte ein gemeinsames Mahl die Sänger im „Kronprinz" und um 3½ Uhr fand von dort aus der Festumzug statt, der sich durch die Berliner Vorstadt, die Langstraße, über den Markt und die Bahnhofstraße zu den Festgärten bewegte, wo sich nahezu 1000 Menschen versammelt hatten und der verheißenen Genüsse harrten. Wir unterlassen es, Einzelnes aus dem Programm hervorzuheben und zu besprechen; nur Folgendes mag über den Verlauf des Concertes gesagt sein: Die Sänger boten in Gesammt- und Einzelchören ihr Bestes, einzelne Vereine vollendet Schönes; leider würde aber der Genuß für viele der Zuhörer durch mehrere Uebelstände sehr beeinträchtigt. In Rücksicht auf die vorhandenen Baulichkeiten und die Bäume des Gartens konnte das Podium nicht so hoch angebracht werden, wie es wünschenswerth gewesen wäre, so daß selbst die Gesammtchöre nicht zur vollen Geltung kamen; die Einzelgesänge der Vereine aber, die meist in vollendeter Weise zu Gehör gebracht wurden, gingen für viele selbst näher sitzende Zuhörer verloren; denn bald umstand die Sänger eine dicht gedrängte Menge, zunächst von Neugierigen, sodann von nicht betheiligten Sängern, denen wir es freilich nicht verargen konnten, wenn sie die Leistungen ihrer Sangesbrüder aus der Nähe anhören wollten. Wer etwas vernehmen wollte, mußte sich ebenfalls vordrängen und vor den Sängern aufstellen. Am meisten gelang es dem Danziger Männer-Gesang-Verein durchzudringen, da bei diesem die Stimmen auch am meisten besetzt waren — nach Angabe der Festzeitung 55 Sänger — und wir halten dies für ein besonderes Glück, da diesem Vereine für den Vortrag des herrlichen Liedes „Ossian" von Beschnitt sicher selbst von den Sängern neidlos die Palme zuerkannt wurde. — Nachdem die Sänger nach Beendigung der Gesangsvorträge noch dem Herrn Bürgermeister Wagner ein Ständchen gebracht hatten, vereinigten sie sich in zwangsloser Weise in den beiden Gärten, und obwohl die Anstrengungen des Tages nicht geringe gewesen waren, so erfreuten sie noch bis in die späte Abendstunde die andächtigen Zuhörer durch viele schöne Lieder. Von manchem wurden diese weit über das im Concert Gebotene gestellt, da es jetzt erst möglich war, ungestört zu lauschen und sich ganz dem Genusse hinzugeben. Am frühesten verließen uns die Pr.-Stargarder Sänger, die Marienburger versäumten den Zug, was sie hoffentlich nicht allzusehr bedauert haben, und beabsichtigten zu Wagen heimzukehren, die Danziger Gäste führte nach 12 Uhr ein Extrazug heimwärts.

8 **Marienburg**, 6. Juli. Der heute hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war im Allgemeinen nur schwach besucht. Von Rindvieh waren hauptsächlich gute Milchkühe, dagegen Fett- und Jungvieh nur wenig vertreten. Für erstere wurden verhältnißmäßig hohe Preise gefordert und es dürften sowohl für diese als auch für die übrigen Viehsorten kaum nennenswerthe Verkäufe stattgefunden haben. Der Pferdemarkt bot ein noch weniger erfreuliches Aussehen dar, da die zum Markt gebrachte Waare fast durchweg aus Arbeitspferden geringerer Qualität bestand. — In hiesiger Umgegend ist die Klee- und Heuernte fast als vollendet zu betrachten. Der Ertrag derselben ist als ein sehr guter zu bezeichnen.

Stuhm, 6. Juli. Heute früh verstarb nach längerem Leiden auf seinem Gute Grünfelde Hr. Landschaftsrath Rötteken, ein um die Entwickelung unseres Kreises und seine Communal-Verwaltung in mannigfacher Weise verdienter Mann, dessen Hinscheiden in weiten Kreisen aufrichtig bedauert wird.

Dt. Krone, 4. Juli. Heute Nacht erschoß sich der hier seit einigen Jahren ansässige Rechtsanwalt Dr. Mankiewicz. Es verlautet, daß Dr. M., der in guten Verhältnissen lebte, in einem Anfall von Geistesstörung Hand an sich gelegt hat.

* **Thorn**, 6. Juli. Bei der 25jährigen Jubiläumsfeier des hier garnisonirenden 61. Infanterie-Regiments ist durch ältere und ehemalige Offiziere des Regiments eine Stiftung begründet worden, aus deren Zinsen Offizieren des Regiments bei unverschuldeten Unglücksfällen Unterstützungen gewährt werden sollen. Zum Andenken an den General der Infanterie z. D. v. Wrangel, dem ersten Commandeur des Regiments, wird die Stiftung dessen Namen führen.

Gundau (Kr. Wehlau), 5. Juli. Gestern zog ein so heftiges Hagelwetter, wie es die ältesten Leute nicht erlebt haben, über den südlichen Theil unseres Kreises und vernichtete den Segen der Felder. Es fielen Schlossen von 3 Centimeter im Durchmesser. Viele Besitzer, besonders in den Dörfern Gundau, Gr. Engelau, und Klein Engelau sind, weil unversichert, fast ruinirt. (Ostpr. Z.)

Neidenburg, 5. Juli. Das starke Gewitter in vergangener Woche hat in unserer Umgegend recht bedeutende Schäden angerichtet. In den Dörfern Polko und Persing zündete der Blitz und vernichtete in jedem Orte einige Gehöfte; auch in dem 2 Meilen von hier entfernten Wittmannsdorf fuhr der Blitz in ein Wohngebäude und tödtete leider den dortigen Bäcker und einen Fleischer; einige andere Personen wurden betäubt, kamen aber mit dem bloßen Schrecken davon. Das Gebäude hatte keinen wesentlichen Schaden erlitten.

Insterburg, 6. Juli. Gestern und heute beging auch das hier garnisonirende littauische Ulanen-Regiment Nr. 12 festlich sein 25jähriges Bestehen. Im Laufe dieses Monats feiert ferner das in Gumbinnen und hier garnisonirende Grenadier-Regiment Nr. 3 das 200jährige Jubiläum.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 7. Juli. Ueber einen räuberischen Ueberfall, der bei der Geldausgabe des Hofpostamtes auf den Lehrling eines Bankgeschäfts verübt ist, geht der „Voss. Z." von unterrichteter Seite folgende Mittheilung zu: Der Lehrling erhielt am 2. d. Vormittags den Auftrag, einen auf dem Hauptpostamte lagernden Geldbrief, dessen Inhalt auf 5200 ℳ angegeben war, gegen Empfangschein abzuholen. Als er gegen 11½ Uhr von der Königstraße aus die Empfangshalle, in der sich etwa 10—15 Personen befanden, betreten und am Schalter Nr. 15 den Geldbrief in Empfang genommen hatte, las er auf dem Corridor, welcher von der Ausgabestelle nach dem Hofe führt, die Adresse des Briefes noch einmal durch und war eben im Begriff, letzteren in die innere Seitentasche seines Rockes zu stecken, als von einem unbekannten, etwa 25—30 Jahre alten Manne mit dunklem Schnurrbart der Brief plötzlich erfaßt und der Versuch gemacht wurde, denselben dem Lehrling zu entreißen. Gleichzeitig erhielt Letzterer mit einem sogenannten Todtschläger zwei Schläge, die jedoch nur die Schultern des jungen Mannes trafen, ohne diesen erheblich zu verletzen. Der Unbekannte ergriff nunmehr die Flucht durch den Innenhof und entkam.

* [**Ein Exceß**] entstand gestern beim Aufziehen der neuen Wache im königlichen Schloß. Mehrere halbwüchsige Burschen waren schon eine ganze Strecke neben den Soldaten hergelaufen, dieselben fortwährend verspottend. Auf dem Schloßplatze gelang es endlich vier der Excedenten festzunehmen und zu verhaften. Die Arrestanten erschwerten jedoch ihren Transport dermaßen, daß noch 3 Schutzleute herbeigerufen werden mußten, mit deren Hilfe endlich dieselben nach dem Polizei-Revier in der „Alten Münze" gebracht werden konnten.

* [**Eine originelle Episode**] ereignete sich am Sonnabend in den ersten Vormittagsstunden bei den Sudanesen. Zwei Schornsteinfeger wollten, nachdem sie ihre dienstlichen Verrichtungen auf der schwedischen Eisbahn beendet, die Sudanesen, die eben mit der Bereitung ihres Frühstücks beschäftigt waren, aus der Nähe in Augenschein nehmen. Sobald die Sudanesen die Schornsteinfeger erblickten, stießen sie ein Klagegeheul aus, die Weiber flüchteten in ihre Hütten, während die Männer zu den Waffen griffen. Als die Schornsteinfeger in Folge dessen ihre Vorwärtsbewegungen einstellten, ging ein besonders couragirter Sudanese zum Angriff über, dem die Schwarzen durch schleunigste Flucht aus dem Wege gingen. Erst lange danach beruhigten sich die Karawanen-Mitglieder und gaben als Ursache dieses auffallenden Benehmens die Erklärung ab, daß sie unsere harmlosen Berliner Schornsteinfeger für „böse Geister" gehalten haben. Eigenthümlich war der Umstand, daß der die Gebete leitende Sudanese sich mit den Frauen vollständig unsichtbar gemacht hatte.

* [**Selbstmord oder amerikanisches Duell.**] Der Seconde-Lieutenant bei den Schlesischen Leib-Kürassieren, Herr v. Prittwitz und Gaffron, hat sich (dem „Börsen-Cour." zufolge) Sonnabend Morgen um 8½ Uhr im Grunewald erschossen. Herr v. Prittwitz war zur Kriegs-Academie commandirt und wohnte hierselbst in der Marienstraße 2. — Dazu bemerkt die „Volksztg.": Unser Reporter nimmt aus diesem Selbstmorde Veranlassung, sofort das Märchen vom „amerikanischen Duell" aufzutischen. Man sollte doch endlich einsehen, daß das sogenannte amerikanische Duell eine Phantasie ist, welche von Freunden und Verwandten der Selbstmörder gern verbreitet wird.

Stettin, 6. Juli. Der „Verein deutscher Ingenieure", im Jahre 1856 gegründet, bestehend aus einigen dreißig über ganz Deutschland vertheilten Bezirks-Vereinen mit circa 5400 Mitgliedern, hält hier in den Tagen vom 16. bis 20. August seine 26ste Jahres-Versammlung ab. Das dafür aufgestellte Festprogramm ist ein sehr reichhaltiges.

* [**Wiederverlobung.**] Aus München wird dem „Nürnb. Anz." geschrieben: Die schon seit einiger Zeit in den Blättern aufgetauchte Nachricht, daß sich der k. Hofschauspieler und Direktor a. D. Ernst Possart dahier mit seiner geschiedenen Gattin Frau Anna Possart, geb. Deinet wieder verehelichen wolle, ist nun zur Thatsache geworden; denn nunmehr verkündet die hiesige Standesamtstafel die Wiederverlobung der beiden getrennten Ehehälften.

* [**Ein geheimnißvoller Blutregen.**] Aus Laibach wird unterm 3. d. M. geschrieben: Kürzlich entstand hier große Aufregung über einen Blutregen, der in der Nähe der hiesigen Artilleriekaserne niedergegangen war und Tischtücher und Kleider der Gäste einer dortigen Restauration roth punktirt hatte. Jetzt hat nun dieses „Wunder" seine Erklärung gefunden. Kurz vor Eintritt dieses Regens hatte nämlich eine Windhose in dem benachbarten, etwa eine halbe Wegstunde östlich unter Laibach am Laibachflusse gelegenen Orte Kaltenbrunn, wo sich eine Holzfarbenfabrik befindet, mehr als 200 Kilogramm sehr feinen rothen Farbenmehls, das im Fabrikhofe ausgebreitet war, in die Lüfte getragen, wo es sich mit dem tropfbar flüssig gewordenen Wasserdunste vereinigte und als rother Regen über einem Theile der Vorstadt Tirnau niederging."

Wolkenbrüche.

Die große Hitze der letzten Tage hat Gewitter, Stürme und Wolkenbrüche gezeitigt, wie wir sie seit langen Jahren nicht mehr erlebt haben. Aus den verschiedensten Ortschaften sind Berichte über die Schäden eingelaufen, welche die unter Blitz und Donner herniedergegangenen Wassermassen an den Saatfeldern, auf Wegen und Stegen und auch an Haus und Hof verursacht haben. Die jüngsten Nachrichten kommen vom Rhein. Von Mainz stromabwärts bis Coblenz hat das nasse Element und von Meinz stromaufwärts bis weit über Mannheim hinaus heftige Stürme gewüthet. So brauste z. B. in **Karlsruhe** eine Windhose, deren Spuren oben auf den Bergen allenthalben sichtbar sind. Der schöne Schloßpark, in dem viel Wild eingehegt ist, verlor über 300 seiner prächtigsten Linden und Eichen, die mit ihrem ganzen Wurzelstock aus dem Erdreich gerissen sind.

In der Umgegend von **Wiesbaden** ist mancher Erntesegen unter Wasser gesetzt worden. Auch das angesagte große amerikanische Unabhängigkeitsfest mit Musikaufführung, Luftballons, Bällen u. s. w. ist dadurch zu Wasser geworden und nur die Aussicht, daß

der trübe Himmel bald ein Einsehen haben wird, tröstet die tanzlustige Damen- und Herrenwelt über das vereitelte Vergnügen.

Ungleich heftiger haben die Wassermassen aber am Unterrhein gehaust. Aus Ems, wo bekanntlich unser Kaiser weilt, bringt die „Magd. Ztg." folgende Meldung vom 5. Juli: Ein wolkenbruchartiger Regen stürzt ununterbrochen seit länger als 24 Stunden hernieder und unendliche Wassermassen laufen von den Bergen zur Lahn, deren schmutziggelbe Fluthen von Minute zu Minute höher schwellen. Die hiesige freiwillige Feuerwehr arbeitet bereits seit einigen Stunden. Es sind telegraphisch eine Anzahl Pioniere von Coblenz hierher erbeten, um den Feuerwehrmännern bei den ihnen ungewohnten Arbeiten in dem Flußbett der Lahn mit kundiger Hilfe beizustehen.

Außerdem wird aus der Schweiz berichtet:

Bern, 3. Juli. Alle Ereignisse des heutigen Tages, meldet das in Luzern erscheinende „Vaterland", treten zurück vor den Berichten über das furchtbare Hagelwetter, welches eine ganze Reihe luzernischer Gemeinden am Montag und namentlich am Dienstag Nachmittag betroffen hat. Die herrlichen Getreidefelder, die reichbehangenen Obstbäume — Alles ist schrecklich verwüstet, alle Hoffnungen auf eine gute Ernte sind grausam zerstört. Im Hitzkircherthale beläuft sich der Schaden auf mehrere Hunderttausende; noch viel größer ist aber der Schaden, welcher viele Gemeinden der Aemter Sursee und Willisau heimgesucht hat. Dazu sind nur wenige Bauern gegen Hagelschaden versichert, woran die verhältnißmäßig noch immer hohen Prämien der Gesellschaften schuld sind. Aber nicht nur der Canton Luzern wurde von dem Hagelwetter an jenen Tagen heimgesucht; gleiche Unglücksposten gehen auch aus den Cantonen Zürich, Thurgau, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden und Solothurn ein und ebenso hatte der Canton Bern darunter zu leiden, so daß die ersten Tage dieser Woche für die Schweiz als wirkliche dies nefasti zu bezeichnen sind.

Literarisches.

Das neue Zolltarif-Gesetz nebst den vom Bundesrath festgestellten Tarasätzen (amtliche Ausgabe) ist soeben in R. v. Decker's Verlag (G. Schenck) in Berlin erschienen. — Demnächst wird in demselben Verlage auch eine „Vorläufige Änderung" des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarife für die Zeit vom 1. Juli 1885 ab erscheinen, die so lange in Gebrauch bleibt, bis das neue amtliche Waarenverzeichniß publicirt wird.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. Juli.

	Crs. v. 6.			Crs. v. 6.	
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	60,20	60,50
Juli-August	168,50	169,50	4% rus. Anl. 80	80,85	80,90
Sept.-Oktbr.	172,50	173,50	Lombarden	226,00	226,00
Roggen			Franzosen	483,50	485,00
Juli-August	148,00	148,00	Cred.-Actien	486,50	471,00
Sept.-Oktbr.	152,00	153,00	Disc.-Comm.	190,60	191,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	145,50	145,50
Sept.-Oktbr.			Laurahütte	91,40	91,80
Oktober	24,00	23,90	Oestr. Noten	163,80	163,80
Rüböl			Russ. Noten	203,90	204,30
Sept.-Oktbr.	48,60	49,00	Warsch. kurz	203,75	203,75
Okt.-Nov.	49,10	49,50	London kurz	20,37	20,36
Spiritus			London lang	20,32	20,315
Juli-August	42,80	43,10	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	44,20	44,50	SW-B. g. A.	62,50	62,50
4% Consols	104,00	103,90	Galizier	99,00	100,10
3½% westpr. Pfandbr.	96,80	96,80	Mlawka St-P.	114,00	114,00
4% do.	102,00	102,00	do. St-A.	76,50	77,00
5% Rum.G.-R.	91,30	91,30	Ostpr. Südb. Stamm-A.	109,20	109,30
Ung. 4% Gldr.	81,20	81,40			

Neueste Russen 94,00. Danziger Stadtanleihe —. Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 6. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—175. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 158—162, russischer loco ruhig, 113—118. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 50. — Spiritus höher gehalten, ⅌ Juli-August 33¾ Br., ⅌ August-Septbr. 33¾ Br., ⅌ Sept.-Oktbr. 33¾ Br., ⅌ Novbr.-Dezember 33¾ Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum fest, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., ⅌ Juli 7,35 Gd., ⅌ August-Dezbr. 7,70 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 6. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum sehr fest. Standard white loco 7,55, ⅌ August 7,65, ⅌ August-Dezbr. 7,85. Alles Brief.

Wien, 6. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,60, 5% österr. Papierrente 98,30, österr. Silberrente 83,45, österr. Goldrente 108,80, 4% ungar. Goldrente 99,25, 5% Papierrente 92,85, 1854er Loose 127,00, 1860er Loose 138,00, 1864er Loose 167,75, Creditloose 175,75, ungar. Prämienloose 117,75, Creditactien 287,60, Franzosen 296,75, Lomb. 157,00, Galizier 244,00, Pardubitzer 157,25, Nordwestbahn 160,00, Elbthalbahn 163,00, Elisabethbahn 228,25, Kronprinz-Rudolfbahn 185,25, Nordbahn 2380,00, Unionbank 79,25, Anglo-Austr. 99,00, Wiener Bankverein 101,75, ungar. Creditactien 291,50, Deutsche Plätze 61,00, Londoner Wechsel 124,35, Pariser Wechsel 49,30, Amsterdamer Wechsel 103,10, Napoleons 9,85¾, Dukaten 5,87, Marknoten 61,00, Russische Banknoten 1,24¾, Silbercoupons 100,00, Tramwayactien 194,75, Tabaksactien 95,50, Länderbank 95,00, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 230,00.

Amsterdam, 6. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, ⅌ November 215. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, ⅌ Oktober 154, ⅌ März 162. — Raps ⅌ Herbst 294 Fl. Rüböl loco 28⅜, ⅌ Herbst 27⅜.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez. und Br., ⅌ August 18⅝ bez., 18⅞ Br., ⅌ September 19⅛ Br., ⅌ Sept.-Dezember 19⅜ bez., 19½ Br. — Steigend.

Antwerpen, 6. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer unverändert. Gerste still.

Paris, 6. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., ⅌ Juli 23,30, ⅌ August 23,50, ⅌ September-Dezember 24,10, ⅌ Nov.-Febr. 24,30. — Roggen ruhig, ⅌ Juli 16,25, ⅌ Nov.-Febr. 16,25. — Mehl 9 Marques steigend, ⅌ Juli 47,40, ⅌ August 47,80, ⅌ Septbr.-Dezember 50,90, ⅌ Nov.-Februar 12 Marques 51,50. — Rüböl ruhig, ⅌ Juli 63,00, ⅌ August 63,25, ⅌ Septbr.-Dezember 64,25, ⅌ Januar-April 66,25. — Spiritus träge, ⅌ Juli 47,25, ⅌ August 47,75, ⅌ Septbr.-Dezember 48,25, ⅌ Januar-April 50,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 6. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,45, 3% Rente 80,92½, 4½% Anleihe 110,25, italienische 5% Rente 95,45 exl., Oesterreich. Goldrente [illegible], ungarische Goldrente 81⅝, 4% Russen de 1877 98¾ exl., Franzosen 601,25 exl., Lombard. Eisenbahnactien 281,25, Lombardische Prioritäten 306,00, Neue Türken 16,55, Türkenloose 42,00, Credit mobilier [illegible], Spanier neue 58⅞, Banque ottomane 577,00 exl., Credit foncier 1327 exl., Aegypter 330, Suez-Actien [illegible], Banque de Paris 710 excl., neue Banque d'escompte 451, Wechsel auf London 25,16½, 5% privileg. türkische Obligationen 390,00, Tabaksactien 455,00.

Liverpool, 6. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Juli-August 5⁴⁵⁄₆₄ Verkäuferpreis, August-September 5²⁹⁄₃₂ Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. 5³⁹⁄₆₄ Käuferpreis.

London, 6. Juli. Consols 99⅝. 4% preußische Consols 104, 5% italien. Rente 95, 4% Russen de 1872 93¾, 5% Russen de 1873 93¼, Convert. Türken 16⅜, 4% fund. Amerikaner 125¾, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 79⅝, Neue Spanier 58⅝, Unif. Aegypter 65½, Ottomanbank 11, Suezactien 83¾. — Platzdiscont 1%.

London, 6. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig. Erbsen und Bohnen fest, russischer Hafer ¼ sh. billiger. Andere Artikel unverändert.

London, 6. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 27. Juni bis zum 3. Juli: Englischer Weizen 2397, fremder 39 774, engl. Gerste 236, fremde 11 432, engl. Malzgerste 15 704, fremde —, engl. Hafer 28, fremder 78 876 Qrts. Engl. Mehl 15 741, fremdes 17 444 Sack und 85 Faß.

London, 6. Juli. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Prachtwetter.

Petersburg, 6. Juli. Kassenbestand 108 060 869 Rbl., Escomptirte Effecten 22 957 120 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 112 753 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 3 043 961 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 13 873 334 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 28 541 774 Rbl., Sonstige Contocurrente 67 312 560 Rbl. Verzinsliche Depots 28 709 618 Rbl.

Newyork, 6. Juli. Wechsel auf London 4,84⅝, Rother Weizen loco 0,99¼, ⅌ Juli 0,98⅜, ⅌ August 1,00¼, ⅌ Sept. 1,02⅜. Mehl loco 3,75. Mais 0,52¾. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,25.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Juli.

Weizen loco matter, ⅌ Tonne von 2000 ℔
feinglasig u. weiß 124—132℔ 148—170 M Br.
hochbunt 124—132℔ 148—170 M Br.
hellbunt 120—129℔ 142—168 M Br. | 122—168
bunt 120—127℔ 140—165 M Br. | M bez.
roth 120—134℔ 125—163 M Br.
ordinair 115—133℔ 120—140 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 142 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli-August 143 M bez., ⅌ Septbr.-Oktbr. 148½ M bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 151 M Br., 150 M Gd., ⅌ April-Mai 155½ M Br., 155 M Gd., roth ⅌ September-Oktober 140 M Br., 139 M Gd.
Roggen loco geschäftslos, ⅌ Tonne von 2000 ℔ grobkörnig ⅌ 120℔ inländ. 135 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 134 M, unterpoln. 108 M, transit 107 M.
Auf Lieferung ⅌ Septbr.-Oktbr. transit 114½ M Br., 114 M Gd.
Rübsen loco ⅌ Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung ⅌ Sept.-Okt. unterpoln. 212 M Gd.
Raps ⅌ Tonne von 2000 ℔ ⅌ Juli-August unterpoln. 218 M Gd.
Kleie ⅌ 100 ℔ 3,40 M Gd.
Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 41,75 M Gd.
Auf kurze Lieferung 42 M bez.
Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,60 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,60 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,25 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 102,25 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: heiß. Wind: NW.

Weizen loco hatte am heutigen Markte eine ruhige, aber mattere Stimmung und wurden zu unveränderten Preisen 100 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für inländischen Sommer flau mit Wicken besetzt 134/5℔ 155 M, hellbunt bezogen 130℔ 163 M, hochbunt 130/1℔ 168 M, für polnischen zum Transit bunt 120℔ 137 M, für russischen zum Transit Kubanka 123℔ 122 M, roth besetzt 123/4℔ 134 M, roth 131℔ 141 M, bunt besetzt 126℔ 137 M, bunt 122, 124℔ 140 M ⅌ Tonne. Termine Transit Juli-August 143 M bez., Sept.-Okt. 148½ M bez., Nov.-Dezbr. 151 M Br., 150 M Gd., April-Mai 155½ M Br., Regulirungspreis 142 M.

Roggen loco fest. 75 Tonnen Umsatz und ⅌ 120℔ bezahlt für inländischen 135 M, polnischen zum Transit 108 M ⅌ Tonne. Termine Sept.-Okt. Transit 114½ M Br., 114 M Gd. Regulirungspreis 134 M, unterpoln. 108 M, Transit 107 M.

Weizenkleie loco gehandelt mit Wevers 3,40 M ⅌ Ctr. bezahlt. — Winterraps Termine Juli-August unterpoln. 218 M Gd. — Winterrübsen Termine September-Oktober unterpoln. 212 M Gd. — Spiritus loco 42 M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 127℔ 162,25 M bez., bunter russ. 123℔ 137,50, 124℔ 135,75, 125℔ 141, 126℔ 139,75 M bez., rother russ. 125℔ 134, 136,50, 127℔ 135,25, 128℔ 136, 136,50, 128℔ 140, 141,75, Sommer- 123℔ 120, 124℔ 115,25, 125℔ 125, 126℔ 124 M bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 118℔ 131,25 M bez., transit auf Bahn 114℔ 97,50, 118℔ 102,50, 119℔ 103,75, 104,25, 122℔ 112,50, 121℔ 103,25, 121/2℔ 106,75, 124℔ 108,50, 130℔ 119 M bez. [illegible] September-Oktbr. 114,50 M Gd. — Gerste ⅌ 1000 Kilo [illegible] — Hafer ⅌ 1000 Kilo [illegible] — Erbsen ⅌ 1000 Kilo [illegible] — Wicken ⅌ 1000 Kilo russ. 97,50 M bez. [illegible] — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 43¾ M Gd., ⅌ Juli 43 M Gd., ⅌ August 44¾ M Gd., ⅌ Sept. 46 M Gd. [illegible] — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. Juli. Getreidemarkt. Weizen steigend, loco 160,00—170,00, ⅌ Juli-August 169,00, ⅌ Sept.-Oktbr. 173,00. — Roggen steigend, loco 138,00—142,00, ⅌ Juli-August 148,00, ⅌ Septbr.-Oktober 151,00. — Rüböl unverändert, ⅌ Juli 48,50, ⅌ Sept.-Okt. 48,00. — Spiritus still, loco 42,50, ⅌ Juli-August 42,10, ⅌ August-Septbr. 42,50, ⅌ Septbr.-Oktbr. 43,00. — Petroleum loco versteuert Usance 20% Tara 7,75.

Berlin, 5. Juli. Weizen loco 158—180 M, ⅌ Juli 169—169½ M bez., ⅌ Sept.-Oktbr. 173¼—173¾—173 M bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. 175¼—176 M bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 177—177¾—177½ M bez. — Roggen loco [illegible] — Hafer [illegible] — Gerste [illegible] — Mais [illegible] — Kartoffelmehl [illegible] — Trockene Kartoffelstärke [illegible] — Erbsen [illegible] — Weizenmehl [illegible] — Roggenmehl [illegible] — Rüböl [illegible] — Leinöl [illegible] — Petroleum [illegible] — Spiritus [illegible]

Magdeburg, 6. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96° 26,30 M, Kornzucker excl. 88° Rendem. 25,10, Nachprodukte, excl., 75° Rendem. 21,80 M. Ruhig. — Gem. Raffinade mit Faß 31,75 M, gem. Melis I., mit Faß 30,75 M. Unverändert.

Viehmarkt.

Berlin, 6. Juli. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Zum Verkauf standen 2754 Rinder, 6278 Schweine, 1138 Kälber, 30 153 Hammel, (von denen etwa 15 500 Magerhammel). Das Rindergeschäft gestaltete sich anfangs recht glatt, wurde später aber verhältnißmäßig ruhig, so daß trotz etwas gehobener Preise der Markt doch nicht ganz geräumt wird. Ia. brachte 52—56, IIa. 46—50, IIIa. 42—45, IVa. 34—38 M ⅌ 100 ℔ Fleischgewicht. Der Schweinemarkt dagegen wurde bei schneller Preissteigerung und verhältnißmäßig geringem Export leicht geräumt. Ia. ca. 51, IIa. 47—49, IIIa. 43—46 M ⅌ 100 ℔ lebend mit 20 % Tara. Der Kälberhandel verlief ruhig. Die mäßige Preisaufbesserung konnte doch die bis zum vorletzten Markt üblich gewesenen Preise noch nicht erreichen. Man zahlte: Ia. 36—44, IIa. 26—34 ₰ ⅌ 1 ℔ Fleischgewicht. In schlachtbaren Hammeln fand, bei mäßigem Export, ruhiger Geschäftsgang statt; der Magerviehmarkt verlief dagegen in matter Tendenz; in beiden Abtheilungen bleibt Ueberstand. Wir notiren: Ia. 43—45, beste engl. Lämmer bis 48, IIa. 36—40 ₰ ⅌ 1 ℔ Fleischgewicht.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 5. Juli. (Wochenbericht über Kartoffel- und Weizen-Fabrikate, Syrup ꝛc. von Max Sabersky.) Ia. Kartoffelstärke und Mehl 18,75 — 19,00 M, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 17,00 bis 17½ M, feuchte Kartoffelstärke 9,60 M, gelber Syrup 20 bis 22 M, Capillairsyrup 24—25 M, do. Export 25,00—25,50 M, Traubenzucker-Capillair 24,50—25,00 M, do. gelber Ia., 23,00 M, Rum-Couleur 34,00 M, Bier-Couleur 33,00 M, Dextrin, gelb und weiß 28,00—28,50 M, do. secunda 25—26 M, Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 M, do. großstückige 37—38 M, Hallesche und schlesische 37,00—37,50 M, Schabestärke 28—30,00 M, Maisstärke 30—31 M, Reisstärke (Strahlen) 42,50 M, Reisstückenstärke 41,50 M. Alles ⅌ 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Juli. Wind: N.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.

Gesegelt: Lion (SD.), Egidiussen, Kroghage; Rügenwalde (SD.), Brandhoff, Stettin; Holz. — Amalia (SD.), Rathke, Stettin, Holz und Mehl.

7. Juli. Wind: N.

Angekommen: Avance (SD.), Tüchsen, Kiel, leer. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Güter.

Gesegelt: Emma, Brinkmann, Uleaborg, Mehl.

Nichts in Sicht.

Thorn, 6. Juli. — Wasserstand: 0,77 Meter.
Wind: NO. — Wetter: bedeckt, Regen, trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Krzyszanowski; Davidsohn; glasirte Thonplatten. — Palecynski; Davidsohn; glasirte Thonplatten. — Zelaskowski; Davidsohn; Maschinentheile, Bolzen, Cement, Nußkohlen. — Wassermann; Ick; Roheisen. — Geicke (2 Kähne im Schlepptau des Greifer); kohlensaures Natron, Harz, Schlemmkreide.

Von Danzig nach Wloclawek: Donning; Ick; rohe Baumwolle. — Geschke; Ick; rohe Baumwolle (im Schlepptau des Greifer).

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Greifer (Güterdampfer „Fortuna"); Meyer u. Co., Loche u. Hoffmann, Berenz, Landau, Ick, Hodam u. Reßler, Degner u. Ilgner, Goltz, Poll u. Co., Sauer, Bunkowski, Wenzel u. Mühle, Danziger Oelmühle, Zimmermann, Friedrich, Claassen, Husen, Trzynski, Krahn, Hindenberg, Elbinger Dampfer, Deutschendorff, Kownatzki, Nickel, Scheitzer, Raschkowski, Loche und Hoffmann, Ick, Frank und Kniepf, Hoch, Brümmer u. Berg, Ganswindt, Piltz, Meat, Saabel, Rothenberg, Prowe, Loschinski, Bräutigam u. Co.; roher Kaffee, Zimmtkassia, Muscatblüthen, Maisstärke, Reis, glasirte Thonröhren, Lederriemen, Ricinusöl, Pfeffer, Wagenfett, Maschinentheile, Braunroth, Bleiweiß, Bleimennige, Zinnober, Harz, Holzmasse, Butter, Tabak, Packpapier, Kreide, Hanfsaat, Zündhölzer, Kaisergries, Kartoffelmehl, Weizengries, Floßnägel, Bild, Spiegel, Blumentopf, leere Gebinde, Tauwerk, leere Flaschen, Fensterglas, Leinen, Indiafasern, Wein, Glaswaaren, Baumwolle, Baumöl, Bisquits, Kaffee, Seegras, Zimmt, Pflaumen, Syrup, Rohrgewebe, Nägel, Schmalz, Heringe, Kisten, Geschoßtransportkasten, Rauchtabak, Seesalz, Kientheer, Schmieröl, Reis, Rosinen, Corinthen, Firniß, Pfeffer, Puder, amerikan. Fleisch, Wein, Oel, Magnesia, Zucker, Honig, Candis, Rum, alte Kanonenkugeln.

Stromab.

Kriening, Tuchhändler, Sezybenna und Plaszewo, Stettin, Danzig und Schulitz, 8 Tr., 1508 St. h. Plançons, 688 St. h. Stammenden, 3530 St. w. Balken und Mauerlatten, 601 St. w. Sleeper, 26 424 St. Faßdauben, 3 St. dreif., 49 St. dopp. und 57 St. einf. Weichenschwellen, 4674 St. dopp. und 2755 St. einf. eichene, 7 St. dopp. kief. Eisenbahnschwellen.

Kriening, Tuchhändler, Sczybenna und Plaszewo, Stettin, Danzig und Schulitz, 3 Tr., 1316 St. h. Stammenden, 1816 St. w. Balken u. Mauerlatten, 4 St. vierf., 26 St. dreif., 3980 St. dopp. u. 6275 St. einfache eich., 101 St. dopp. u. 2228 St. einf. kief. Eisenbahnschwellen.

Fritz, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 83 Cubikmeter Brennholz.

Wolanin, Radoszicki, Staszewo, Liepe und Danzig, 1 Tr., 410 St. Rundelsen, 50 St. w. Mauerlatten, 1130 St. w. Timbern, 494 St. w. Sleeper, 897 St. eichene Eisenbahnschwellen.

Woltersdorff, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 66 300 Kilogr. Weizen.

Drenikow, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 38 505 Kilogr. Weizen, 252 45 Kilogr. Erbsen.

Schmidt, Wolffsohn, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 61 200 Kilogr. Roggen.

Götze, Goldmann, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 71 400 Kilogr. Roggen

Grajewski, Cohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 48 450 Kilogr. Roggen.

Schröder, Woldenberg, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 60 749 Kilogr. Roggen.

Gericke, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 36 935 Kilogr. Weizen, 5900 Kilogr. Gerste, 3250 Kilogr. Erbsen.

Nelius, Ulich, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 72 500 Kilogr. Melasse.

Nachaiski, Eibuschütz, Kock, Stettin u. Danzig, 2 Tr., 350 St. h. Plançons, 120 St. h. Kreuzholz, 450 St. w. Mauerlatten, 720 St. Faßdauben, 2500 St. dopp., runde und einf. eich. Eisenbahnschwellen.

Barasch, Schapierer, Jaroslaw, Danzig, 3 Tr., 613 St. w. Balken und Mauerlatten, 1055 St. runde, 1326 St. dopp. und 8243 St. einf. eich. Eisenbahnschw.

Goldglaß, Jochimezyck, Gurka Lubartowski, Schulitz, 4 Tr., 1422 St. Rundkiefern, 691 St. Rundtannen, 405 St. Rundelsen.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 4. Juli. Der Dampfer „Abrota", mit Holz, ist auf Storgrundet im bothnischen Golf gestrandet und voll Wasser. Der Bergungsdampfer „Betos" ist nach der Strandungsstelle abgegangen.

Southampton, 6. Juli. Der norddeutsche Lloyddampfer „Werra" ist heute früh hier eingetroffen.

Liverpool, 3. Juli. Gestern Morgen ist der von der Cunard-Gesellschaft gecharterte kräftige Schleppdampfer „Cruiser" nach den Fastnets abgegangen, um von dort aus nach dem überfälligen Dampfer „Gallia" (siehe heutige Morgen-Ausgabe) zu suchen. Später wurde der der Cunard-Gesellschaft gehörende große Mittelmeerdampfer „Demerara" zu demselben Zwecke von Liverpool abgeschickt.

Berliner Fondsbörse vom 6. Juli.

Schon die Sonnabend-Börse hatte in recht fester Tendenz geschlossen und die auswärtigen Börsen beeinflusst, von ihnen empfing wiederum die unserige bei heutiger Eröffnung ihre günstige Tendenz. Die Course setzten fast durchweg höher als Sonnabendschluss ein, die Stimmung war Anfangs eine recht freundliche und die Speculation fühlte sich zu lebhafterer Thätigkeit angeregt. Im weiteren Verlaufe machte sich eine Abschwächung geltend, die durch schwächere Wiener und Londoner Notirungen veranlasst war. Der Kapitals- und Kassamarkt erhielt sich in fester Stimmung für heimische solide Anlagen auch für fremde festen Zins tragende Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben meist ruhig bei wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 2³⁄₈ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden Credit-Actien recht lebhaft gehandelt, mussten aber gleichfalls gegen Schluss etwas nachgeben, österreichische Bahnen waren still. Fremde Fonds wurden ruhig zu etwas besseren Coursen gehandelt. Italiener und ungarische Goldrente höher. Deutsche und preussische Staatsfonds begegneten recht guter Nachfrage, heimische Eisenbahn-Prioritäten ruhig und fest. Industrie-Papiere waren theilweise besser. Montanwerthe schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,30
Konsolidirte Anleihe	4½	104,80
do. do.	4	103,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,90
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,20
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,80
do. do.	4	102,20
Pommersche Pfandbr.	3	96,80
do. do.	4	101,75
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
do. do.	4	102,50
do. do.	4	102,00
do. II. Ser.	4	102,00
do. do. II. Ser.	4	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	101,80
Posensche do.	4	101,75
Preussische do.	4	101,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,80
do. Silber-Rente	4½	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,40
do. Papierrente	5	76,10
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	94,30
do. do. Anl. 1871	5	94,50
do. do. Anl. 1872	5	94,50
do. do. Anl. 1873	5	94,50
do. do. Anl. 1875	4½	87,40
do. do. Anl. 1877	5	98,80
do. do. Anl. 1880	4	80,85
do. Rente 1883	6	108,25
do. 1884	5	95,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,50
do. III. Orient-Anl.	5	60,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,50
do. do. 6. Anl.	5	88,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	118,00
do. Gold-Anl.	6	131,25
Italienische Rente	5	96,50
Rumänische Anleihe	8	108,20
do. do.	6	104,30
do. v. 1881	5	101,00
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	105,50
II. u. IV. Em.	5	102,75
II. Em.	4½	99,75
III. Em.	4½	99,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	102,75
do. do. v. 1876	4½	102,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	108,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,25
do. do.	4½	101,00
Poln. landschaftl.	5	62,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,80
Russ. Central- do.	5	86,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,25
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	—
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,40
Oestr. Loose 1854	4	112,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	301,00
do. Loose v. 1860	5	118,80
do. Loose v. 1864	—	289,75
Oldenburger Loose	3	148,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,00
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,70
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,60
do. do. von 1866	5	135,00
Ungar. Loose	—	220,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	56,00	2½
Berlin-Dresden	20,50	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	117,20	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	104,30	4⅖
Marienbg-Mlawka St-A	77,50	⅔
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	46,80	0
do. St.-Pr.	109,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10⅔
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	109,30	2¾
do. St. Pr.	119,50	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	55,90	0
do. St.-P.	101,60	3½
Stargard-Posen	102,60	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,40	4½
do. St.-Pr.	76,00	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	100,10	6,47
Gotthardbahn	109,20	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,00	4¾
Lüttich-Limburg	10,50	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	—	4⁸⁄₁₀
do. Lit B.	280,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,75	—
†Russ. Staatsbahnen	123,60	7½
Schweiz. Unionb.	67,70	—
do. Westb	28,00	—
Südösterr. Lombard	226,25	—
Warschau-Wien	216,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,40
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	398,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. do. Elbthal.	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	310,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,30
†Ungar. Nordostbahn	5	81,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,70
Brest-Grajewo	5	91,00
†Charkow-Azow rtl.	5	96,00
†Kursk-Charkow	5	99,50
†Kursk-Kiew	5	103,25
†Mosko-Rjäsan	5	103,90
†Mosko-Smolensk	5	99,80
Rybinsk-Bologoye	5	90,90
†Rjäsan-Kozlow	5	102,75
†Warschau-Teres.	5	100,75

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,50	5½
Berliner Handelsges.	142,75	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,50	4
Bremer Bank	106,60	4,28
Bresl. Discontobank	84,40	5
Danziger Privatbank	124,50	8
Darmst. Bank	139,40	7
Deutsche Genss.-B	132,00	8
Deutsche Bank	145,50	9
Deutsche Eff. u. W.	120,75	9
Deutsche Reichsbank	142,70	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	92,00	5
Disconto-Command.	191,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	37,25	0
Hamb. Commerz.-Bk.	121,25	6⅓
Hannöversche Bank	113,10	5½
Königsb. Ver.-Bank	100,50	5½
Lübecker Comm.-Bk.	103,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	115,80	5⁹⁄₁₀
Meininger Creditbank	90,75	5¼
Norddeutsche Bank	144,10	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9³⁄₁₀
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	—	0
Posener Prov.-Bk.	114,50	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,10	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,00	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,90	4
Schles. Bankverein	101,40	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,80	6½
Actien der Colonia	6950	60
Leipz. Feuer-Vers.	11850	—
Bauverein Passage	57,50	2¼
Deutsche Bauges.	84,30	0
A. B. Omnibusges.	177,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,50	10½
Berl. Pappen-Fabrik	67,60	—
Wilhelmshütte	51,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	38,80	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,80	—
Stolberg, Zink	20,00	½
do. St.-Pr.	85,20	5½
Victoria-Hütte	10,75	6

Wechsel-Cours v. 6. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mon.	3	168,60
London	8 Tg.	2	20,36
do.	2 Mon.	2	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	163,65
do.	2 Mon.	4	162,75
Petersburg	3 Wch.	6	203,65
do.	3 Mon.	6	202,25
Warschau	8 Tg.	6	203,75

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St	16,25
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,16
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	163,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	204,30

Meteorologische Depesche vom 7. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	756	WSW	4	bedeckt	15	
Aberdeen	756	SSW	3	bedeckt	14	
Christiansund	761	OSO	1	wolkig	15	1)
Kopenhagen	764	NNW	2	wolkig	17	
Stockholm	762	NNW	2	heiter	17	
Haparanda	762	still	—	wolkenlos	16	
Petersburg	760	still	—	dunstig	18	
Moskau	760	still	—	wolkenlos	20	
Cork, Queenstown	759	SSW	6	Regen	14	
Brest	769	S	3	bedeckt	14	2)
Helder	766	SW	1	wolkenlos	17	3)
Sylt	766	NW	2	halb bed.	18	
Hamburg	768	W	3	wolkig	15	4)
Swinemünde	765	NNW	4	heiter	19	5)
Neufahrwasser	762	NNW	3	heiter	19	
Memel	760	N	2	heiter	20	6
Paris	770	NNW	2	bedeckt	12	
Münster	768	W	1	wolkenlos	17	
Karlsruhe	768	SW	2	dunstig	18	
Wiesbaden	768	N	1	heiter	18	7)
München	768	NW	2	bedeckt	15	
Chemnitz	766	NNW	3	heiter	16	
Berlin	765	NW	2	heiter	19	
Wien	763	NW	3	heiter	17	
Breslau	763	NW	5	bedeckt	16	8)
Ile d'Aix	771	ONO	1	heiter	17	9)
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	762	ONO	2	bedeckt	20	

1) See sehr ruhig. 2) Seegang mässig. 3) See sehr ruhig. 4) Thau. 5) See ruhig. 6) See sehr ruhig, starker Thau. 7) Gestern Mittag viel Regen. 8 Nachts etwas Regen. 9) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch. 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während eine umfangreiche, aber sehr flache Depression noch über dem südwestlichen Rußland lagert, ist das barometerische Maximum ein wenig nordostwärts gegen Deutschland hin vorgedrungen, außerdem aber eine neue, ziemlich tiefe Depression im Norden von Schottland aufgetreten. In Deutschland macht sich deshalb bei etwas auffrischenden nördlichen (an der Nordseeküste zurückdrehenden) Winden fast vollkommenes Aufklaren bemerkbar, nachdem gestern im Süden noch ziemlich viel Regen gefallen ist. In Südbritannien herrscht trübes, regenerisches Wetter mit starken südwestlichen Winden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
6	4	760,6	20,6	NO., leicht, trübe, bez.
7	8	760,0	20,2	N., leicht, hell u. heiter.
	12	760,2	21,7	N., frisch „ „

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Unsere am 6. Juli vollzogene Verlobung erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen. (1629

Friedericke Englich, Danzig,
Max Riskal, Dirschau.

Heute früh um 3 Uhr wurde mein lieber Mann der Rittergutsbesitzer und Landschaftsrath

Herrmann Georg Roetteken

durch einen sanften Tod von seinen langen und schweren Leiden erlöst. (1620

Dieses zeigt Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung im Namen der Hinterbliebenen an

Grünfelde, den 6. Juli 1885.

Sybilla Roetteken,
geb. Bues.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Adolf Lohz** zu Danzig, Tischlergasse Nr. 64, ist am 6. Juli 1885, Mittags 12 Uhr, der Concurs eröffnet.

Concurs-Verwalter Kaufmann **Eduard Grimm** von hier, Hundegasse Nr. 77.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 10. August 1885.

Anmeldefrist bis zum 7. September 1885.

Erste Gläubiger-Versammlung am 21. Juli 1885, Vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 42.

Prüfungs-Termin am 24. September 1885, Vormittags 11 Uhr, daselbst.

Danzig, den 6. Juli 1885. (1661

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Grzegorzewski.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 1246 die Firma **Dr. Carl Leschbrand** gelöscht.

Ferner ist ebenfalls heute in dasselbe Register unter Nr. 1392 die Firma **Oscar Michelsen** hier und als deren Inhaber der Apotheker **Oscar Michelsen** hier eingetragen. (1609

Danzig, den 2. Juli 1885.

Königl. Amts-Gericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1391 die Firma **Felix Kawalti** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Felix Albert Erdmann Kawalti** hier eingetragen. (1611

Danzig, den 2. Juli 1885.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Nr. 271 bei der Gesellschaft **Gooßen & Penner** folgender Vermerk eingetragen:

Die Handelsgesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst und der **Hermann Penner** zum alleinigen Liquidator ernannt

Danzig, den 3. Juli 1885. (1610

Königl. Amtsgericht X.

Grosse Auction

Häkergasse 10.

Donnerstag, den 9. Juli cr., von 10 Uhr ab,

werde ich im Auftrage des früheren Besitzers Herrn **Wilhelm von Glaczewski** nachstehendes elegant. Mobiliar: (1632

1 eleganten Stutzflügel, 1 Cylinderbureau, 1 Causeuse, 1 mah. Sopha, 1 mah. Pfeilerspiegel und Spiegelspind, 1 Pfeilerspiegel im Goldrahmen mit Warmorconsole, 1 Regulator, mah. u. birk. Kleiderspinde, 1 Sophatisch, 1 Klapptisch, 1 Wäschespind, 1 Bettikow, 1 Nähtisch, 2 Waschtische, 2 Ausziehtische, 1 Glasspind, 1 Eckglasspind, 1 Speisespind, mah. und birk. Stühle, 1 7theiliges Cabaret, 1 kupfernen Filtrir-Apparat für Destillateure, 2 Oelgemälde, 1 Geige, 2 gestickte Teppiche und Bettvorleger, 1 Zahltisch mit Marmor, 1 Uhr im Kasten (16. Jahrhundert), Dr. Luther's Werke und viele andere Gegenstände an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade.

Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.

A. Collet,
Königl. gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator.

Hamburg-Danzig direct ohne Umladung.

Dampfer **„Pinnas"** ladet in Hamburg am 23. d. M. nach Danzig. Güter-Anmeldungen erbitten

Amsinck & Hell,
Hamburg.
Storrer & Scott,
Danzig. (1604

Nach Flensburg

ladet gegenwärtig Dampfer **„Avance"**, Capt. Tüchsen. (1646

Güter-Anmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

Loose!

zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M.,

zur Lotterie v. Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.

zu haben in der

Exped. d. Danz. Ztg.

3500 M. sind auf 1. Hypothek ganz oder getheilt zu vergeben. Adressen unter Nr. 1540 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Carl Rabe, Langgasse Nr. 52,

empfiehlt:

Reinwollene farbenächte Stoffe zu Anzügen, Ueberziehern, Beinkleidern, Knaben-Anzügen | Tadellose Anfertigung unter Garantie.

Waschstoffe in bester Waare.

Leichte Herren-Jaquets von 3,50 M. an, **Staubmäntel, Schlafröcke, Reisedecken,** Schlaf- und Steppdecken, Plaids, **Herren-Wäsche.**

Unterkleider in Wolle, Vigogne und Baumwolle. (1657

Die noch aus unserem Detail-Geschäft zurückgebliebenen

Stepp-Decken,

vorzugsweise bessere Qualitäten,

verkaufen wir um gänzlich zu räumen zu sehr billigen Preisen aus.

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse Nr. 27. (1112

Der schlechten Conjunctur und anderer Unternehmungen halber haben wir uns entschlossen, unsere seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Platze betriebene

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

vollständig aufzulösen und verkaufen von heute ab zu den unerhörbar billigen Preisen, um über unsere Lokalitäten so schnell als irgend möglich anderweitig verfügen zu können. Es sollte Niemand versäumen, diese sehr selten so günstig gebotene Gelegenheit zur Beschaffung billiger und solide gearbeiteter Möbel wahrzunehmen.

1662) **A. R. Migge & Co., Breitgasse Nr. 79.**

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark. **Baden-Baden-Lotterie,** 1. Kl., Ziehung 5 August cr., Loose à 2,10 M. Voll Loose für alle 3 Kl. à 6,30 M. Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Comtoir

von

Wieler & Hardtmann,
Hundegasse 109, 1. Etage.

Saxlehners Hunyady Janos,

ältestes, bewährtes ungarisches Bitterwasser; stets in frischester Füllung zu haben bei (1652

Albert Neumann,
Langenmarkt Nr. 3.

Nuss-Liqueur,

hochfeine Qualität, à Flasche 1 M., empfiehlt (1131

J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Tricot-Taillen

in allen Farbenstellungen,

Sonnen- u. Regenschirme

der vorgerückten Saison halber bedeutend im Preise ermäßigt.

Louis Willdorff,
Ziegengasse 5. (1659

Sonnenschirme, hochfeine En-tout-cas

empfiehlt zu bedeutend zurückgesetzten Preisen

Natalie Bollmann,
Gerbergasse 10. (1082

Bengal. Flammen

in prachtvollen Farben,

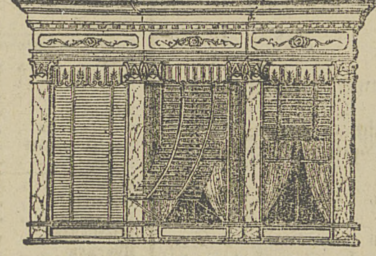
Feuerwerk

in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt (1652

Albert Neumann,
Langenmarkt Nr. 3.

Die **Holz-Jalousie-Fabrik** von (1137

C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis und franco.

F. B. Prager

in Danzig
empfiehlt (1130

schmiedeeis. Träger von 100—400 mm. Höhe,

Eisenbahnschienen, Grubenschienen,

Gas-Röhren, patentgeschweißte

Siede-Röhren, Stahlwellen

und Bessemer Stahl, rund, quadrat und flach.

Comtoir und Lager: **Brandgasse 8,** Speicherinsel.

Gebrauchte wöchentlich noch

20—30 Pfund gute Tischbutter

und bitte um Offerten. (1627

Adolph Eick, Breitg. 108

Seebad und Kurort Westerplatte.

Mittwoch, den 8. Juli eröffnen wir unser bequem und elegant eingerichtetes und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes

Warm-Seebad

verbunden mit einer Kur-Anstalt für

kohlensäurehaltige Stahl- und Soolbäder

nach dem Lippert'schen Patente, welches wir für Danzig und einen dreimeiligen Umkreis erworben haben.

Herr **Lippert** hat in seiner Anstalt zu Eberswalde mit diesen Bädern, auch bei eingewurzelten Uebeln überraschende Erfolge erzielt. So haben sich dieselben vornehmlich bewährt gegen **Blutarmuth, Scrophulose, Nierenleiden, Lähmungen, Rheumatismus, Gicht und Frauenkrankheiten,** doch ist es erwünscht, daß die Patienten vorher den Rath eines Arztes einholen.

Der Preis eines warmen Seebades beträgt wie bisher für das einzelne Billet 1 M., für 10 Billete 8 M. — Das kohlensäurehaltige Stahl-Soolbad kostet 3 M., wer fünf Bäder genommen hat, hat das sechste frei.

Da die Bereitung dieser Bäder viel Zeit erfordert, wird dem Badegaste, welcher mit Gewißheit darauf rechnen will, sein Bad fertig zu finden, empfohlen, sich das Billet, auf welchem von dem Verkäufer Tag und Stunde des Bades vermerkt wird, entweder am Tage vorher im Badelocal selbst, oder am nämlichen Tage in der Zeit von 8½ bis 9½ Uhr Morgens im Bureau der unterzeichneten Gesellschaft — **Hundegasse 52** — zu kaufen.

Die Zelle für kohlensaure Bäder wird nur mit Beginn der vollen Stunde einem Badenden zur Verfügung gestellt und er darf sie nicht länger als 45 Minuten benutzen. — Das Trinkgeld für die Angestellten ist in dem Preise der Bäder enthalten. — Außer den vorbenannten werden auf vorhergegangene Bestellung andere Bäder verabreicht.

Auch wird eine **Trink-Anstalt** errichtet, in welcher neben Molken, jeder Kurbrunnen, echt oder imitirt, hochwerweise oder in Flaschen verschänkt wird. Der Salon, sowie die geräumige Veranda stehen zur Disposition der Trinkenden. Wir empfehlen unser neues mit bedeutenden Mitteln errichtetes Etablissement der Gunst des Publikums. (1658

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.

Vergnügungsfahrt

Danzig — Putzig — Hela.

Sonntag, den 12. Juli d. J.,

macht eine Gesellschaft per Dampfer **„Putzig"** eine Vergnügungsfahrt von Danzig nach **Putzig** und **Hela.** Aufenthalt in Putzig 2 Stunden; das Landen auf Hela ist nicht in Aussicht genommen. Noch eine Theilnehmer zu dieser Fahrt sind erwünscht. Abfahrt vom Johannisthor Morgens präcise 8½ Uhr. Billets à 1 M. sind in der **Expedition dieser Zeitung** zu haben

Neue Sendung von

Radeberger Exportbier, Pilsener Gebräu,

in ¼ und ⅛ Hectoltr.-Original-Gefäßen, ist wieder eingetroffen, welches ich als in meinen Eiskeller empfehle. (1664

C. H. Kiesau.

Der Flaschenbier-Verkauf befindet sich bei Herrn **N. Pawlikowski,** Hundegasse 120.

NB. Obiges Bier wird neben den bisherigen, in meinen Lokalen Hundehalle und Weinstube

verzapft. **D. O.**

Sonnen-Schirme

empfehle in eleganter Ausstattung zu sehr billigen Preisen.

Regen-Schirme

in großer Auswahl und bestes Fabrikat. (1631

Adalbert Karau,

Schirm-Fabrik, Langgasse Nr. 35.

Wirklich reeller Ausverkauf.

Vorgerückten Alters und krankheitshalber gebe ich mein seit 40 Jahren bestehendes

Juwelen-, Gold-, Silber-, Uhren- und Alfenide-Geschäft

auf. Sämmtliche Gegenstände werden zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.

M. H. Rosenstein,
Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

5445)

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei

J. Zimmermann,

Steindamm 7. (4386

Erdbeeren, Johannisbeeren, Wallnüsse empfiehlt **J. Bierbrauer,** Langfuhr Nr. 5. Bestellungen werden jeden Tag früh, zwei Tage oder vorher per Karte u. im Blumenladen Portechaisengasse bei **Frl. Pahn** angenommen. (1550

Ein **Fuchshengst,** 4½ Jahre alt, 5 Fuß 2½ Zoll groß, geritten, fahrfromm, 3⅛ Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, beide edel gezüchtet, stehen zum Verkauf (1228

Dominium Johannisdorf per Rahmel.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Kutscher-Röcke

empfiehlt sehr billig

J. Baumann,
Breitgasse Nr. 36. (1542

Meinen in der Judengasse, direct an der Speicherbahn belegenen

massiven Speicher

beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (1644

Carl Marzahn,
Firma: **L. Maßko Nachfolger,**
Altst. Graben 28.

Ein Pianino geg. Baarz. zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisang. unt. Nr. 1647 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

1 sehr gut. polisander Flügel,

ist fortzugshalber billig zu verkaufen **Vorstädt. Graben 69.** (1650

Eine alte gute Violine

ist aus einem Nachlasse **sehr billig** zu verkaufen bei **Oscar Müller** in Elbing, Alter Markt 20. (1246

Sofortiger Bau.

In Folge eines Feuerschadens beabsichtige ich so schnell als möglich zwei Scheunen mit Bretterbekleidung unter Pappdach zu erbauen und ersuche ich cautionsfähige Reflectanten sich umgehend bei mir melden zu wollen.

Hepner, Schwintsch,
per Praust. (1519

30000 Mark

werden zur 1. Stelle auf ein Niederunger Grundstück gesucht. Agent. verb. Adr. u. Nr. 972 in der E. d. Z. erb.

Eine Hypothek von 1500 Mk.,

zu 6 Proc. verzinslich zu verkaufen. Näheres beim Rechtsanwalt **Ferber,** Langenmarkt 22, Nachm. 4—6 Uhr.

Ein Maschinist,

zum Bedienen und Instandsetzen von **Dampfdreschapparaten,** zu erfragen Breitgasse 77, im Laden. (1635

Für mein Geschäft suche ein anst. junges **Mädchen** als (1655

Verkäuferin.

J. Löwenstein, Heil. Geistgasse 130.

Einen Lehrling

sucht die **Manufactur-** und **Tuch-Handlung**

Carl Rabe, Langgasse 52.

Kreuzstich-Stickerinnen,

welche schnell und sauber liefern können, finden Beschäftigung bei (1626

J. Könenkamp,
Langgasse 15.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe

findet dauernde Stellung.

Adressen unter Nr. 1634 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis,

Manufacturist, der polnischen Sprache mächtig, von sofort oder 1. August cr. bei hohem Salair gesucht.

Meldungen unter Nr. 1618 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Köchinnen rüst. Kinderfr., Ammen, Kinderg. 1. u. 2. Kl., Kutscher, Hausdiener, Hausknechte empfiehlt **M. Pardehke,** Goldschmiedegasse 11.

Das Ladenlokal 1. Damm 19 sowie die 1 Treppe hoch belegene **Wohnung** sind vom 1. Oktober ab oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst und Hundegasse 70 I bei dem Verwalter der **Richard Riewel**'schen Concursmasse. (1665

Richard Schirmacher.

Ein Laden-Lokal,

auch als **Comtoir** verwendbar, ist **Scharrmachergasse 7** vom 1. October ab, mit auch ohne Wohnung, zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

In der Langgasse ist eine Ober-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, Octbr. zu vermiethen. Adressen unter Nr. 1568 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Brodbänkengasse 41,

ist die **Saal-Etage** zum October zu vermiethen. Preis 1100 M. (1335

Die am Langenmarkt Nr. 20, erste Etage, belegene, aus 6 Zimmern, Küche und Nebengelaß bestehende Wohnung ist zum 1. October cr. zu vermiethen.

Besichtigung jeder Zeit zulässig.

Zoppot, Nordstr. 22, nahe dem neuen Damenbade und Kurhause, finden noch Pensionäre gute Aufnahme zu solid. Preise. **Treuke.**

Zoppot, Danzigerstr. 27 ist e. Wohnung v. 2 Zimm. n. Zubeh. v. sogl. od. 1. Okt. z. verm.

Langfuhr Nr. 78 ist die von der verstorbenen Frau Major **Witte** seit 5 Jahren inne gehabte Wohnung v. Okt. d. J. anderw. zu verm. Näh. daselbst oder in Zoppot Seestr. 17.

Sandgrube 6—8 ist eine Wohnung, 6—7 Zimm., Garten, Badestube, gr. Balkon, Waschküche, zum Okt. zu verm. Näheres part. rechts. (1636

Weidengasse 32,

ist e. feine herrsch. **Wohnung,** besteh. in 1. u. 2. Et. a. 8 Zimm., Kamm., Balk., n. Zub., z. v., von 11—1 Uhr zu beseh.

Kleines Comtoir,

nahe der Börse, Hundegasse 60 per Okt. zu verm. **Krosch** (1654

Hundegasse Nr. 101 ist die zweite Saal-Etage, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern mit allem Zubehör, per 1. Octbr. cr. für M. 1500 p. anno zu verm. Zu besehen täglich v. 11 bis 1 Uhr. Näheres daselbst, parterre.

Jopengasse 50 ist die **Parterre-Gelegenheit,** Saal-Etage wie 2. Etg. zu verm. desgl. ein Lagerkeller.

Erster deutscher Reichs-Fechtverein

zu Danzig (gegründet im März 1882) (Zweigverein des selbst. Verbandes Chemnitz).

Mittwoch, den 8. Juli 1885, Abends 8¼ Uhr, im Restaurant **Selonke,** 1 Tr.

Außerordentliche General-Versammlung.

Rechnungslegung über d. 1. Sommersem. Constituirung des **„Verband Danzig".** Wahl des Vorstandes, Kassen- und Revisoren-Wahl. (1630

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

B. Venas,
Oberfechtmeister und 1. Vorsitzender.

Robert Krüger,

Hundegasse 34.

Alleinige Niederlage:



Münchener Kindl

in Gebinden von 25—100 Litern und in Flaschen. [1614

Freundschaftlicher Garten.

Heute bei ungünstigem Wetter.

Heute und folgende Tage:

Humoristische Soirée

der seit 21 Jahren bestehenden

Leipziger Quartett- u. Concertsänger

Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass** und **Hanke.**

Anfang: Sonntag ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Entree 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Billets à 40 Pfg. vorher in den Cigarren-Handlungen der Herren **Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohes Thor und **Matzkatsche** Langgasse. (1085

Link's Garten,

Mittwoch, den 8. Juli cr.:

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16.

Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.

1648) **Ad. Krüger.**

Milchpeter.

Mittwoch, den 8. Juli cr.:

Grosses Militair-Concert

von der Kapelle des 3 Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 4. Auf. 7 Uhr. Entree 10 ₰

1236) **G. Sperling.**

Café Noetzel.

II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.

Jeden Mittwoch und Freitag:

Concert

von dem Septett des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1. (1642

Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.